ProfNet TextService -Prüfbericht-



für Dr. Helge Reinhold Braun Uni Gießen

Münster, den 09.05.2021



Dissertation

12.10.2007

Uni Gießen

Humanmedizin

09.05.2021

116.190

78

216

779

6

21

49

0

9.554

12.205

91.614

Fachbereich Medizin

Autor

Titel

Typ

• Abgabetermin

Hochschule

• Fachbereich

• Studiengang Fachrichtung

• 1. Gutachter • 2. Gutachter Prüfdatum

• Dateigröße

• Seiten

Sätze

Wörter

Zeichen

• Tabellen

Fußnoten

• Literatur

• Wörter (netto)

• Abbildungen

Absätze

Dr. Helge Reinhold Braun

Einfluss intraoperativer Tachy ...

• Abbildungsverzeichnis

• Abkürzungsverzeichnis

• Eidesstattliche Erklärung

Inhaltsverzeichnis

• Literaturverzeichnis

Ouellenverzeichnis

Symbolverzeichnis

• Tabellenverzeichnis

• Sperrvermerk

Vorwort

Stichwortverzeichnis

Anhang

X X X X

TextService

 Ähnlichkeitsplagiat Bauernopfer-Absatz Bauernopfer-Halbsatz Bauernopfer-Satz Bauernopfer-Wort Eigenplagiat Mischplagiat-eine Quelle Mischplagiat-mehrere Quellen Teilplagiat Zitierungsfehler Anteil Fremdtexte (netto): 12 % (1.160 von 9.5) 	18 27 1 25 6 5 2 4
 Bauernopfer-Halbsatz Bauernopfer-Satz Bauernopfer-Wort Eigenplagiat Mischplagiat-eine Quelle Mischplagiat-mehrere Quellen Teilplagiat Zitierungsfehler Anteil Fremdtexte (netto): 12 % (1.160 von 9.5) 	1 25 6 5 2 4
 Bauernopfer-Satz Bauernopfer-Wort Eigenplagiat Mischplagiat-eine Quelle Mischplagiat-mehrere Quellen Teilplagiat Zitierungsfehler Anteil Fremdtexte (netto): 12 % (1.160 von 9.5) 	25 6 5 2 4
 Bauernopfer-Wort Eigenplagiat Mischplagiat-eine Quelle Mischplagiat-mehrere Quellen Teilplagiat Zitierungsfehler Anteil Fremdtexte (netto): 12 % (1.160 von 9.5) 	6 5 2 4
 Eigenplagiat Mischplagiat-eine Quelle Mischplagiat-mehrere Quellen Teilplagiat Zitierungsfehler Anteil Fremdtexte (netto): 12 % (1.160 von 9.5) 	5 2 4
 Mischplagiat-eine Quelle Mischplagiat-mehrere Quellen Teilplagiat Zitierungsfehler Anteil Fremdtexte (netto): 12 % (1.160 von 9.5) 	2 4
 Mischplagiat-mehrere Quellen Teilplagiat Zitierungsfehler Anteil Fremdtexte (netto): 12 % (1.160 von 9.5) 	4
 Teilplagiat Zitierungsfehler Anteil Fremdtexte (netto): 12 % (1.160 von 9.5) 	•
• Zitierungsfehler Anteil Fremdtexte (netto): 12 % (1.160 von 9.5)	17
Anteil Fremdtexte (netto): 12 % (1.160 von 9.5	
	15
	554 Wörtern)
Phrase-allgemein	140
Phrase-fachspezifisch	14
Zitat-Fremdtext-ohne Quelle	3
Zitat-im Text-ohne Quelle	2
Anteil Fremdtexte (brutto): 15 % (1.779 von 1	2.205 Wörtern)

Indizien

5
2
4
17
15
9.554 Wörtern)
140
14
3
2
n 12.205 Wörter

Analysetyp

47% Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit

Alle Ergebnisse dieses Reports werden von der Software automatisch berechnet, so dass alle Angaben jeweils den Stand der Software-Entwicklung wiedergeben.

Kriterium	Dimension	Prüfdokument	Erstprüfer	Fachbereich	Hochschule	Fachrichtung	Hausarbeiten	Seminararbeiten	Bachelor Thesen	Diplomarbeiten	Master Thesen	Dissertationen	Habilitationen	alle
Dokumente	Anzahl	1	9	2	14	1698	1325	1219	7916	9114	2405	46689	1279	1 M
Abbildungen	Anzahl (Durchschnitt)	6	17	3	7	5	2	2	9	8	7	7	3	2
Absätze	Anzahl (Durchschnitt)	216	1317	197	641	319	99	114	218	338	304	550	472	288
Fußnoten	Anzahl (Durchschnitt)	49	662	28	233	24	27	37	60	63	58	117	85	31
Literatur	Anzahl (Durchschnitt)	0	1	0	16	3	1	2	1	1	1	3	2	1
Sätze	Anzahl (Durchschnitt)	779	5767	611	3732	1270	434	472	941	1427	1379	2470	1979	959
Seiten	Anzahl (Durchschnitt)	78	354	63	188	101	29	30	70	101	94	165	114	58
Tabellen	Anzahl (Durchschnitt)	21	8	11	12	3	1	1	3	3	4	5	2	1
Wörter	Anzahl (Durchschnitt)	12205	94986	10155	61718	20257	6976	7330	14687	21976	22291	39730	31955	16038
Zeichen	Anzahl (Durchschnitt)	91614	673800	68984	442170	138572	45922	48427	97718	146693	145983	265593	216021	104080
Zitate	Anzahl (Durchschnitt)	35	544	29	380	93	67	56	97	154	156	229	188	99

Die statistischen Ergebnisse der Textanalyse des Prüfdokumentes werden mit den Ergebnissen aller analysieren Texte verglichen.

Kriterium	Dimension	Prüfdokument	Erstprüfer	Fachbereich	Hochschule	Fachrichtung	Hausarbeiten	Seminararbeiten	Bachelor Thesen	Diplomarbeiten	Master Thesen	Dissertationen	Habilitationen	alle
Dokumente	Anzahl	1	9	2	13	1498	180	58	5670	5144	1584	32332	782	74918
Mischpleine	Anzahl (Durchschnitt)	2	322	1	3	1	1	4	1	1	1	1	1	2
Teilplagiat	Anzahl (Durchschnitt)	17	5287	9	40	8	3	6	4	6	5	11	8	11
Mischplmehrere	Anzahl (Durchschnitt)	4	1052	2	8	2	1	1	1	2	2	3	2	3
Zitierungsfehler	Anzahl (Durchschnitt)	15	15863	8	45	2	1	6	11	4	6	8	9	7
Bauernopfer	Anzahl (Durchschnitt)	27	1365	14	7	4	1	0	1	2	2	5	2	3

• 47% Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit

Die Textvergleichsergebnisse des Prüfdokumentes werden mit allen analysierten Texten verglichen. Die Plagiatswahrscheinlichkeit wird grob vom Programm automatisch berechnet.



TextService

John Collins Warren. Links von Warren Oliver Wendell Holmes, der für das Verfahren die Bezeichnung "Anästhesie" vorschlug. (Daguerreotypie der Firma Southworth & Hawes in Boston, Medical Library Massachusetts General Hospital) Der Schmerz 6 Schmerzbekämpfung vor 1846 8 Betäubende Gase 10 Lachgas- und Äther-Partys 1 1 "Humbug" 12 "No Humbug" 13 Prioritätsstreit 16 Aufnahme in Europa 17 Die Anfänge in der Schweiz 18 Die Anfänge in

Service Case Records. Massachusetts General Hospital Archives, Francis A. Countway Library of Medicine, Boston, Massachusetts, Vols 5-14 (1895-1896) 32. Massachusetts General Hospital Surgical Case Records. Massachusetts General Hospital Archives, Francis A. Countway Library of Medicine, Boston, Massachusetts (1821-1899) 33. Mixter WJ: New England, neurosurgery and the neurosurgeon. N Engl J Med 222:865-869, 1940 34. Mixter WJ, Barr JS: Rupture of the intervertebral disc with involvement of the spinal

Mörgeli, Thomas (Hrsg.): 150 Jahre ..., 1996, S. 4

Physiologie des Blutdrucks, der Herzfrequenz, der Organperfusion und der Myokardfunktion wie in Tabelle 1 aufgeführt. 7 (AVB) im Kerndatensatz Anästhesie der DGAI²⁶. 2000 Herz-Kreislauf, nicht näher bezeichnet 2100 Blutdruck, nicht näher bezeichnet 2101 Hypotension 2102 Hypertension 2200 Herzfrequenz, nicht näher bezeichnet 2201 Tachykardie 2202 Bradykardie 2203 Arrhythmie 2300 Perfusion, nicht näher bezeichnet 2301 Myokardinfarkt 2302 Angina pectoris 2303 ST-Segment-Änderung (asymptomatisch) 2304 Lungenembolie 2305 Hypovolämie 2306 Schock/Mikrozirkulationsstörung 2400 Myokardfunktion, nicht näher bezeichnet 2401 Linksherzinsuffizienz 2402 Rechtsherzinsuffizienz 2403 Dekompensierte Herzinsuffizienz / Lungenödem 2900 Sonstiges, nicht näher bezeichnet 2901 kein venöser Fluss (Eigenblutentnahme) 2999 Sonstige Herz-Kreislaufstörung 8 1.1.2. Häufigkeit Die Angaben über die Inzidenz dieser Ereignisse variieren in Abhängigkeit vom untersuchten Patientenkollektiv und der Methodik. So berichten Schwilk et al. über 11.890 Patienten aus dem gesamten operativen Spektrum einer Universitätsklinik. In diesem Patientenkollektiv wurden mittels der AVB-Klassifizierung 2.397 Komplikationen des Herz-Kreislauf-Systems (20%) und 875 respiratorische Komplikationen (7,3%) in der intra- und direkt postoperativen Phase (vor Verlegung in den Aufwachraum) dokumentiert. ¹ In einer prospektiven Studie untersuchten Ouchterlony et al. 1361 Patienten, die sich einem elektiven allgemeinchirurgischen oder orthopädischen Eingriff unterzogen haben. Unerwünschte Ereignisse in der intra- und unmittelbar postoperativen Phase traten in 19% der Fälle auf. Davon entfielen 11% auf kardiovaskuläre Komplikationen, 4% auf respiratorische Komplikationen, 1% auf allergische Reaktionen und 3% auf verschiedene andere Ursachen.² Diese Ergebnisse weisen darauf hin, dass kardiovaskuläre Komplikationen die häufigsten unerwünschten intraoperativen Ereignisse sind. In der

Textstelle (Originalquellen)

Hämatothorax 1903 Pneumonie 1904 Geplante Extubation nicht möglich 1905 Ungeplante (Nach-)Beatmung erforderlich 1999 Sonstige Atmungsstörungen AVB-Art AVB-Text 2000 Herz-Kreislauf, nnb 2100 Blutdruck, nnb 2101 Hypotension 2102 Hypertension 2200 Herzfrequenz, nnb 2201 Tachykardie 2202 Bradykardie 2203 Arrhythmie 2300 Perfusion, nnb 2301 Myokardinfarkt 2302 Angina pectoris 2303 ST-Segment - Änderung (asymptom.) 2304 Lungenembolie (Thromb-,Fett-,Luftemb.) 2305 Hypovolämie 2306 Schock/ Mikrozirkulationsstörung 2307 Herz-Kreislaufstillstand 2400 Myokardfunktion, nnb 2401 Linksherzinsuffizienz 2402 Rechtsherzinsuffizienz 2403 Dekomp. Herzinsuffizenz / Lungenödem 2900 Sonstiges Herz-Kreislauf, nnb 2901 kein venöser Fluss (Eigenblutentnahme) 2999 Sonstige Herz-Kreislaufstörung AVB-Art AVB-Text 3000 Allgemeine Reaktionen, nnb 3100 Generalisierte Reaktionen, nnb 3101 Übelkeit 3102 Erbrechen 3103 Zittern 3104 Hypothermie 3105 Hyperthermie 3106 Maligne Hyperthermie 3107 Anaphylaxie 3108 allergische Reaktion 3200 Organspezifische Reaktionen, nnb 3201 Oligurie / Anurie /

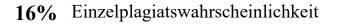
trotz ACE-Hemmer-Therapie erhöhte myokardiale ECE-1-Expression läßt daneben ein kardioprotektives Potenzial einer ECE-Hemmer-Therapie vermuten. Die Daten zur Expression der ET-Rezeptoren variieren in Abhängigkeit von den untersuchten Patientenkollektiven. In ersten Untersuchungen wurde nachgewiesen, daß der ETA-Rezeptor funktionell im humanen Myokard dominiert (Pönicke et al., 1998). Im Myokard von Patienten mit Herzinsuffizienz waren

Durchführung des geeigneten Anästhesieverfahrens. - Beeinflussung des Bewusstseinszustandes und des Schmerzempfindens während des Eingriffs entsprechend den Erfordernissen. Überwachung, Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der Homöostase während der prä-, intra- und unmittelbar postoperativen Phase. - Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen beim kritisch kranken und verletzten Patienten, insbesondere auch im Rahmen der Intensivmedizin. - Behandlung von akuten und chronischen Schmerzen. - Wissenschaftliche Tätigkeit

- DGAI: Legenden zu den Anästhesieaus..., 2006, S. 1000
- Morawietz, Henning: Mechanosensitiv..., 2001, S. 111
- ÖÄK: Anaesthesiologie und Intensivm..., 2002, S. 1









postoperativen Phase sind kardiovaskuläre Komplikationen, einer Studie von Goldman et al. zufolge, ebenfalls häufig. In einem Kollektiv von 1001 Patienten im Alter über 40 Jahren, die sich einem nicht-kardiochirurgischen Eingriff unterzogen haben, traten 18 Fälle eines Myokardinfarktes (1,8%) und 36 Fälle eines Lungenödems (3,6%) während des postoperativen stationären Aufenthaltes auf.³ Fleischmann et al. ermittelten die Inzidenz der postoperativen kardiovaskulären Komplikation mit 2% und in vergleichbarer Häufigkeit vorübergehende mentale Störungen (2,2%). In größerer Frequenz traten jedoch Wundinfektionen (7%) auf. Wesentliches Ergebnis dieser Studie war, dass kardiale und nicht kardial bedingte Komplikationen wechselseitig ein Risikofaktor für das Auftreten zusätzlicher

- 26 DGAI-Kommission "Qualitätssicherung und Datenverarbeitung in der Anästhesie". Kerndatensatz Qualitätssicherung in der Anästhesie. Anästh.Intensivmed. 1993; 34: 331-5.
- Schwilk B, Friess L, Friesendorf W, et al. Präoperative Risikofaktoren und intra- und postoperative Risikoverwirklichung bei 11890 Anästhesien: erste Ergebnisse einer prospektiven Studie. Anasthesiol Intensivmed Notfallmed Schmerzther 1993; 28:484-92
- 2 Ouchterlony J, Arvidsson S, Sjostedt L, et al. Perioperative and immediate postoperative adverse events in patients undergoing elective general and orthopaedic surgery. Acta Anaesthesiol.Scand. 1995; 39: 643-52.
- 3 Goldman L, Caldera DL, Southwick FS, et al. Cardiac risk factors and complications in noncardiac surgery. Medicine (Baltimore). 1978; 57(4):357-70

Textstelle (Originalquellen)

in erster Linie von der Selektion geeigneter Patienten abhängig und variiert zwischen 0 und 1,6 % (Fichtner, Mengesha et al. 2004; Dahm, Yang et al. 2005) . Im Rahmen der unmittelbaren postoperativen Phase handelt es sich meist um kardiovaskuläre Komplikationen, die in ca. 2 bis 4 % der Fälle auftreten. Bei 10 % der Patienten entwickelt sich eine Lymphozele, die jedoch in den meisten Fällen ohne

sicht verzichtbar. 47 6. Zusammenfassung. In der vorgelegten Arbeit wird das Wachstum nach der Transplantation hämatopoetischer Stammzellen und ihrer Konditionierungsverfahren wie Bestrahlung und Chemotherapie an einem gemischtgeschlechtlichen Kollektiv von 58 Patienten im Alter zwischen 6 Monaten und 16,5 Jahren mit hämatologisch-onkologischen Erkrankungen luntersucht. Es handelt sich hierbei um ein Follow-up von 2 bis 10 Jahren, wobei die Veränderung der Körpergröße und des Körpergewichtes zu

die sich einem solchen Eingriff unterziehen müssen, häufig kardiovaskuläre und pulmonale Risikofaktoren wie arterielle Hypertonie, koronare Herzkrankheit, COPD und Nikotinabusus auf (188). Diese Risikofaktoren erhöhen die Inzidenz von postoperativen kardiovaskulären Komplikationen (31,79). Die Anästhesie für mikrolaryngoskopische Operationen wird in den meisten Fällen als Totale intravenöse Anästhesie (TIVA) durchgeführt. Zum einen handelt es sich, wie oben bereits

- Bick, Alexander: Entscheidungskrite.... 2006, S. 26
- Turin, Anna: Minderwuchs nach hämat..., 2007, S. 47
- Kieber, Thomas: Clonidin als Adjuva..., 2003, S. 4



Prüfbericht 11349

09.05.2021





- 29 Ebert TJ, Muzi M. Sympathetic activation with desflurane in humans. Adv Pharmacol 1994; 31: 369-78
- 46 Lopatka CW, Muzi M, Ebert TJ. Propofol, but not etomidate, reduces desflurane-mediated sympathetic activation in humans. Can J Anaesth 1999; 46:342-7
- 82 Zehender M, Faber T, Brunner M, et al. Akute Myokardischämie und ventrikuläre Arrhytmien in der Pathogenese des plötzlichen Herztodes. Z Kardiol 2000; 89:13-23

Textstelle (Originalquellen)

folgende Kriterien geprüft: Allgemeine internistische Vorerkrankungen Hierunter sind beispielsweise Erkrankungen der Schilddrüse, Hyperlipidämien oder ein Diabetes mellitus zu nennen Kardiale Vorerkrankungen Aufgeführt werden arterieller Hypertonus, Koronare Herzkrankheit, Myokardinfarkt, Herzinsuffizienz, Herzrhythmusstörungen und vaskuläre Erkrankungen Drogenabusus Von großer Bedeutung hinsichtlich der Genese kardiovaskulärer Krankheiten ist hierbei ein Nikotinabusus. Alter Geschlecht Bei den Patienten wurden jeweils zwei 12-

TextService

Prüfbericht 11349 09.05.2021

• 9 Heid, Veronika: Veränderungen der Q..., 2006, S. 18



sondern können einen unmittelbaren Krankheitswert haben. Die Vorstellung einer unmittelbaren Tachykardie-bedingten Schädigung des Herzens beruht auf dem physiologischen Zusammenhang von Myokardperfusion und Herzfrequenz. Die Perfusion der Aa. coronariae findet vorwiegend während der Diastole statt. Ein Anstieg der Herzfrequenz führt zu einer Verkürzung der Diastolendauer 12 und damit zu einer verringerten myokardialen Perfusion bei gleichzeitig erhöhtem Sauerstoffbedarf. Besondere Bedeutung bekommt dieser Mechanismus bei Patienten mit einer koronaren Herzkrankheit. Am Hunde-Modell wurden Tachykardie-induzierte Ischämien am Herzen bei verengten Koronararterien bereits nachgewiesen. 1.3. Anästhesie-Informations-Management-System Grundlage dieser retrospektiven Studie war die Auswertung der Datenbank des Anästhesie-Informations-Management-Systems (AIMS) der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie des Universitätsklinikums Gießen. Mittels dieses AIM-Systems ließen sich die intraoperativen Tachykardien gemäß der in Anschnitt 1.2.1 beschriebenen DGAI- Jahre 1987 eine rein intraoperative Narkosedokumentationssoftware. Wie auch Definition retrospektiv bestimmen und mit weiteren Parametern des Kerndatensatzes Anästhesie korrelieren. 1.3.1. Entwicklung des AIM-Systems Die Entwicklung von NarkoData als

Landsburg G, Zhou W, Aversano T. Tachycardia-Induced Subendocardial Necrosis in Acutely Instrumented Dogs with Fixed Coronary Stenosis. Anesth Analg 1999; 88: 973-979

Textstelle (Originalquellen)

subakuten Gefäßstenosierung, sondern im massiven Mehrverbrauch des Herzmuskels an Sauerstoff, bedingt durch eine hohe Kontraktionsfrequenz. Das Ausmaß der Koronarperfusion ist abhängig von der Diastolendauer. Ein Anstieg der Herzfrequenz führt zu einer Verkürzung der Diastolendauer und resultiert daher in einer verringerten myokardialen Perfusion bei gleichzeitig erhöhtem Sauerstoffbedarf. Die Tachykardie ist eine der ältesten Indikationen für Betablocker. Oft stellen sie hier

Anlage einer SpA im Rahmen einer kombinierten Spinal-Epiduralanästhesie die Häufigkeit einer Hypotension im Vergleich zur Anlage einer singulären SpA erhöht ist. 10 4 Material und Methoden 4.1 Anästhesie-Informations-Management-System 4.1.1 Geschichte Das heute kommerziell erhältliche AIMS NarkoData (IMESO GmbH, Hüttenberg) war zu Beginn der Entwicklung im bei anderen

den Datenbanken von ICUData standen zur Datenerhebung weitere Datenbanken von im Klinikum eingesetzten Systemen zur Verfügung. Zu diesen bestanden Verknüpfungen über eindeutige Patienten- und Fallidentifikationsnummern. 3.1.3.1 Datenbank des Anästhesie-Informations-Management-Systems Seit mehreren Jahren befindet sich das Anästhesie-Informations-Management-System (AIMS) NarkoData (IMESO GmbH, Hüttenberg) in der Anästhesieabteilung des Universitätsklinikums Gießen in Benutzung [6-8]. Nach Beendigung

hat der Arzt mehr Zeit für die eigentliche Patientenversorgung. Es gibt nur wenige Aussagen in der Literatur über die Einarbeitungszeit für computergestützte Dokumentationssysteme. In der Klinik für Anaesthesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie des Universitätsklinikums Giessen wird die Einführung durch spezielle Schulungssitzungen der für das PDMS verantwortlichen Anästhesisten durchgeführt. Bei Bedarf wird ein dafür zuständiger, ständig erreichbarer Administrator hinzugezogen. Außerdem steht

- Brammen, Dominik: Ermittlung, Besch..., 2005, S. 17
- Virabyan, Tsovinar: Erhöhter Body-M..., 2004, S. 50

TextService Prüfbericht 11349 09.05.2021



- HAI: Abstractband vom Hauptstadtkon..., 2004, S.
- Jost, Andreas: Inzidenz und Risikof..., 2004, S. 10

sich die intraoperativen Tachykardien gemäß der in Anschnitt 1.2.1 beschriebenen DGAI-Definition retrospektiv bestimmen und mit weiteren Parametern des Kerndatensatzes Anästhesie korrelieren. 1.3.1. Entwicklung des AIM-Systems Die Entwicklung von NarkoData als anästhesiologische Dokumentationssoftware wurde 1987 von der Abteilung für Anästhesjologie. Intensiv- und Schmerztherapie der Berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannsheil der Universität Bochum in Zusammenarbeit mit der Firma ProLogic GmbH (Erkrath) eingeleitet. Das primäre Ziel bestand in einer automatisierten Erfassung von Vitaldaten und erweiterten Möglichkeiten der Klinikstatistik.² Im Jahr 1995 wurde NarkoData (Version 3) auf Basis eines MAC OS- Betriebssystems³ in der Abteilung Anaesthesiologie und Operative Intensivmedizin des Universitätsklinikums Gießen eingeführt. Der Datenaustausch erfolgte zunächst über Disketten. Im Zuge ständig wachsender Anforderungen im Sinne juristischer Dokumentations- und Beweispflichten, der Notwendigkeit personeller und organisatorischer Effizienzsteigerungen sowie komplexer Leistungserfassungsund Abrechnungssysteme wurde NarkoData am Universitätsklinikum Gießen in Zusammenarbeit mit der Firma IMESO GmbH (Hüttenberg) schrittweise zu 13 einem umfassenden und vernetzten

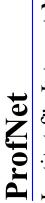
- 2 Tryba M, Zenz M. NARKODATA-ein Narkoseprotokollsystem zur automatischen Dokumentation und Klinikstatistik. Anästh Intensivmed 1987; 28:149-153
- 3 Thieme Software. Thieme NarkoData, Handbuch zur Version 3.0. Thieme, Stuttgart, New York

Textstelle (Originalquellen)

Daten für die Leistungserfassung, Ausbildung, Wissenschaft und die Oualitätssicherung zu erhalten. Die 1995 zuerst im Klinikum installierte Version 3 des automatischen Anästhesieprotokollsystems NarkoData wurde ursprünglich von der Abteilung für Anaesthesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie der berufsgenossenschaftlichen Kliniken Bergmannsheil der Universität Bochum und der Firma ProLogic GmbH (Erkrath) entwickelt [104]. Es handelte sich um ein Programm zur Erfassung medizinischer Daten in der Anästhesie, das als lokale Anwendung auf

MacOS (Apple Macintosh Computer) [102] entworfen war. 1996 wurde das Dokumentationssystem neu programmiert mit anschließender kontinuierlicher Weiterentwicklung der neuen NarkoData Version 4 [13]. Mithilfe des Programms werden in der Abteilung Anaesthesiologie und Operative Intensivmedizin des Universitätsklinikums Giessen jährlich über 20000 Narkosen an 112 dezentral liegenden Arbeitsplätzen dokumentiert. 3.2.2 Routinebetrieb der NarkoData-Version 4 Das AIMS NarkoData erfasst und archiviert alle anästhesierelevanten Daten, wie ADT- Daten (Admission,

- Virabyan, Tsovinar: Erhöhter Body-M..., 2004, S. 17
- Virabyan, Tsovinar: Erhöhter Body-M..., 2004, S. 18



TextService

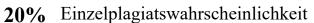
Prüfbericht

09.05.2021

11349

10





NarkoData am Universitätsklinikum Gießen in Zusammenarbeit mit der Firma IMESO GmbH (Hüttenberg) schrittweise zu 13 einem umfassenden und vernetzten AIMS erweitert, welches den gesamten perioperativen Verlauf dokumentiert und den Datenaustausch mit den verschiedenen Klinikinformationssystemen (KIS) am Universitätsklinikum Gießen und Marburg - Standort Gießen ermöglicht.⁷ Seit dem Jahr 1997 werden mit der 4. Programmversion von NarkoData alle Narkoseleistungen der Klinik an 112 Arbeitsplätzen erfasst. Im Jahr 2005 wurden 27 854 Narkosen mit NarkoData dokumentiert. 1.3.1.1. Relationales Datenbankmodell Die Grundlagen der Theorie der relationalen Datenbank wurden von Edgar F. Codd Ende der 1960er Jahre gelegt und in seiner Arbeit A Relational Model of Data for Large Shared Data Banks¹⁵ beschrieben. Die Daten werden in Form von zweidimensionalen Tabellen verwaltet, die über Schlüssel (Primärschlüssel innerhalb der Tabelle, Fremdschlüssel zu anderen Tabellen) miteinander verknüpft werden können. Unter Normalisierung einer relationalen Datenbank versteht man die Anwendung von Kriterien, damit das Modell einen bestimmten Ordnungszustand ("Normalenform") erreicht. Der Sinn der Normalisierung besteht darin, Redundanzen (mehrfach vorhandene Einträge) und Anomalien (einander widersprechende Dateninhalte) zu vermeiden und so die Wartung der Datenbank zu optimieren und deren Konsistenz zu gewährleisten. 1986 hat Codd 12 Anforderungen an ein RDBMS formuliert. 16 Ende 1990 hat

Textstelle (Originalquellen)

Dr. Amelung GmbH, Bibliothek, Altkönigstr. 16, 61462 Königstein Auskunft: 06174 298-0 2?P? Psychosomatische?und?psychotherapeutische?Aspekte?von? ? Schmerzstörungen Termin: 22.11.2006, 19:00 s.t. 21:00 Leitung: Prof. Dr. med. Ch. Reimer, Prof. Dr. med. W. Milch Ort: Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Gießen, Frauenklinik, Hörsaal, Klinikstraße 32, Gießen Auskunft: 0641 9945699 3?P? Balintgruppe Termin: 23.11.2006, 18:30 20:00 Leitung: Dr. med. Herzig Ort: Praxis Dr. Herzig, Rohrbachstr. 7, 60389 Frankfurt Auskunft: 069 635363 Gebühr: 30,00 10?P? EMDR-Praxistag?zum? EMDR-Einführungs-Seminar

Dieser Schritt ist wesentlich für die folgende Implementierung in MS Access. Abbildung 10: Relationales Datenbankschema 4. Relationales Datenbankschema Die relationale Datenbank basiert auf dem Relationenmodell (ERM). Die Grundlagen der Theorie der relationalen Datenbank wurden von Edgar F. Codd, in seiner Arbeit "A Relational Model of Data for Large Shared Data Banks", in den Jahren 1960 und 1970, gelegt. " Er hat 1886 in der Computer World einen Artikel

Papier dokumentierten Anästhesien konnte bis zum Jahr 2000 auf unter 8,5 % gesenkt werden. 20 4.1.3 Datenbank 4.1.3.1 Geschichte Das Konzept relationaler Datenbanksysteme basiert auf der 1970 von Edgar F. Codd veröffentlichten Arbeit A Relational Model of Data for Large Shared Data Banks [35]. In folgenden Forschungsarbeiten, u.a. aus dem IBM Forschungslabor (San Jose, USA), wird heute die Entwicklung relationaler Sprachen gesehen. Die bedeutenste dieser Entwicklungen war die Structured English

Feldgröße aufweisen. Aus Performancegründen sollte ein Fremdschlüssel einen Index mit bzw. ohne Duplikate erhalten, je nachdem, welche Beziehung vorliegt 1:n bzw. 1:1. Über den Primär- und den Fremdschlüssel werden Tabellen miteinander verknüpft, indem eine Beziehung zwischen den Schlüsseln erstellt wird. Den Grad der Beziehung (1:n, 1:1) steuert der Index der Schlüsselfelder. Die referenzielle Integrität stellt sicher, dass als

- Herzog, Esther: Relationale Datenba..., 2004, S. 15
- Breitenfellner, Gerhard: Datenbankm.... 2006, S. 125

TextService Prüfbericht 11349

09.05.2021

Hessisches Ärzteblatt 11/2006, 2006, S. 3

Jost, Andreas: Inzidenz und Risikof..., 2004, S. 20





- 7 Benson M, Junger A, Quinzio L, et al. Clinical and practical requirements of online software for anesthesia documentation an experience report. Int.J Med Inf. 2000; 57:155-64.
- 15 Codd EF. A relational model of data for large shared data banks. Communications of the ACM. 1970; 13: 377-87
- 16 Codd EF. An evaluation scheme for database management systems that are claimed to be relational. Proceedings of the Second International Conference on Data Engineering. 1986; 720-729
- 17 Codd EF. A relational model for database management: version 2. AVM Classic Books Series. 1990;1-567

Textstelle (Originalquellen)

Fremdschlüssel

computerized adverse drug event monitor using a hospital information system." Hosp.Pharm. 27.9 (1992): 774, 776- 79, 783. 19. Codd, E. F. "A relational model of data for large shared data banks." Communications of the ACM 13.6 (1970): 377-87. 20. Codd, E. F. the Relational Model for Database Management: Version 2. Verlag Addison-Wesley, Bonn 1990. 21. Dasta, J. F. "Drug use in a surgical intensive care unit." Drug Intell.Clin.Pharm. 20.10 (1986): 752-56. 22. de Keizer, N. F. et al. "An evaluation of Patient Data Management Systems in

TextService

Prüfbericht 11349

09.05.2021



12 Brammen, Dominik: Ermittlung, Besch..., 2005, S. 81



Textstelle (Originalquellen)

Innere Medizin, Graz, Austria, 3Med. Universität Graz, Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Dokumentation, Graz, Austria, 4Med. Universität Graz, Univ. Klinik für Neurochirurgie, Graz, Austria Fragestellung: Ziel der retrospektiven Analyse war die Evaluation der radiogenen Spätfolgen linsbesondere der hypophysären Funktion nach konventioneller postoperativer Strahlentherapie von hypophysären Makroadenomen in der Langzeitbeobachtung. Methodik: Zwischen April 1984 and November 1994 wurden 87 Patienten (42 Frauen, 45 Männer) mit

• 17 DEGRO: Radioonkologie 2007. Zielger..., 2007, S. 82



Gibt es eine Korrelation zwischen dem Ereignis und einer Verlängerung der Krankenhausverweildauer? Zusätzlich wurde mittels einer logistischen Regressionsanalyse geprüft: - Welche präoperativen Risikofaktoren der Patienten weisen einen Zusammenhang mit den Hauptzielgrößen auf? Hierbei wurden die im Cardiac-Risk-Index (CRI) nach Lee⁴² definierten Risikofaktoren Dringlichkeit, das chirurgische Risiko des Eingriffs, kardio- und zerebrovaskuläre Risikofaktoren, Diabetes mellitus und Niereninsuffizienz untersucht. 16 3. Material und Methoden 3.1. Anästhesie-Informations-Management-System In der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie am Universitätsklinikum Gießen und Marburg - Standort Gießen

Textstelle (Originalquellen)

more clearly addressed. Alternative Measurement Tools A number of risk indices, in addition to the ASA PS classification, have been suggested for evaluating preoperative risk factors: Cardiac Risk Index (CRI), New York Heart Association (NYHA) index, and the Canadian Cardiovascular Society classification (CCSC) of Angina, to name a few (Kaplan, 1987). The accuracy of each is controversial.

bei Patienten mit Diabetes mellitus, bzw. mit Niereninsuffizienz eine Verschlechterung der Prognose beobachtet werden. Bei einer Auswertung der Ergebnisse bei Patienten mit einer Kombination der Risikofaktoren Diabetes mellitus und Niereninsuffizienz, wurde nach zwei Jahren eine Offenheitsrate von 58 % festgestellt. Bei Patienten ohne Diabetes und ohne Niereninsuffizienz, konnte dagegen eine 100 %ige Offenheitsrate nach 2,5 Jahren nachgewiesen werden. In

luntersucht, ob bei Anlage einer SpA im Rahmen einer kombinierten Spinal-Epiduralanästhesie die Häufigkeit einer Hypotension im Vergleich zur Anlage einer singulären SpA erhöht ist. 10 4 Material und Methoden 4.1 Anästhesie-Informations-Management-System 4.1.1 Geschichte Das heute kommerziell erhältliche AIMS NarkoData (IMESO GmbH, Hüttenberg) war zu Beginn der Entwicklung im Jahre 1987 eine rein intraoperative Narkosedokumentationssoftware. Wie auch bei anderen

Rettungs- und Intensivmedizin, Universitätsklinikum Göttingen, Deutschland Einsatz von Patienten-Daten-Management-Systemen in der Intensivmedizin Eine Statuserhebung R. Röhrig1, M. Euler2, L. Quinzio1, B. Quinzio3, D. Brammen4, M. Specht5, H. Burchardi6, A. Junger1 1Klinik für Anaesthesiologie, Intensivmedizin, Schmerztherapie, Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Gießen, Deutschland 2Abteilung für Allgemeinund Viczeralchirurgie, Marienhospital Brühl, Deutschland 3Institut für Medizinische Psychologie, Justus-Liebig-Universität Gießen, Deutschland 4Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin, Universitätsklinikum Magdeburg,

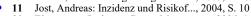
detektierten intraoperativen Ereignissen und der Krankenhausmortalität besteht.

- Aronson, Wendy Lynn: VARIABILITY IN.... 2000, S. 24
- Steiner, Martin: Langzeitergebnisse..., 2003, S. 165
- Einsatz von Patienten-Daten-Managem.... 2006, S.

TextService Prüfbericht 11349 09.05.2021









11349

Textstelle (Prüfdokument) S. 16

kommt das AIMS NarkoData (Fa. IMESO GmbH, Hüttenberg) zum Einsatz. 3.1.1. Systemarchitektur Das AIMS besteht aus mehreren Modulen. NarkoData (Version 4) erlaubt die Dokumentation und Speicherung aller perioperativ anfallenden Daten. Als Kommunikationsmodul diente im Studienzeitraum NarkoPlus, das zwischenzeitlich durch die Applikation KisData ersetzt wurde, welches eine offene, herstellerunabhängige Kommunikationsschnittstelle zum Datenaustausch im Gesundheitswesen (Health level 7, HL7) besitzt.³⁷ Dieses HL7-basierte Modul erlaubt den Datenaustausch

- 42 Lee TH, Marcantonio ER, Mangione CM, et al. Derivation and prospective validation of a simple index for prediction of cardiac risk of major noncardiac surgery. Circulation 1999; 100: 1043-9.
- 37 Hammond WE. HL7-More than a communications standard. Stud Health Technol Inform 2003; 96:266-71

Textstelle (Originalquellen)

7 2.1 Anästhesie-Informations-Management-System 2.1.1 Allgemeines Seit 1995 erfolgt die Anästhesiedokumentation in der Abteilung Anaesthesiologie, Intensivmedizin, Schmerztherapie des Universitätsklinikums Gießen mit dem AIMS NarkoData (IMESO GmbH, Hüttenberg). Das Programm archiviert alle wichtigen Daten sowohl der Vitalparameter und Medikamente als auch der Daten zur Qualitätssicherung nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie

beläuft sich auf mehr als 21.000 Narkosen pro Jahr. 4.1.2 Online-Dokumentation Das AIMS NarkoData ist eine Dokumentationssoftware, die funktionell aus mehreren Modulen besteht. Das Programm selbst erlaubt die Dokumentation und Speicherung aller perioperativ anfallenden Daten und steht im ständigen Transfer zu anderen 11 Subsystemen innerhalb der Klinik. Als Kommunikationsmodul dafür diente im Studienzeitraum das Programm NarkoPlus, das mittlerweile durch die

- 21 Röhrig, Rainer: Inzidenz und Prädik..., 2003, S. 2
- 11 Jost, Andreas: Inzidenz und Risikof..., 2004, S. 10





37 Hammond WE. HL7-More than a communications standard. Stud Health Technol Inform 2003; 96:266-71

Textstelle (Originalquellen)

Mitarbeiter und Medikamente werden als Voreinstellungsdateien in der Datenbank abgelegt. Um Veränderungen zu machen, wird eine neue Voreinstellungsdatei erstellt und über ein Software-Verteilungs-Programm (FileWave?, Wave Research Inc., Berkeley CA) auf die einzelnen Arbeitsplätze verteilt. Sobald das Programm wieder gestartet wird, werden die Voreinstellungsdateien eingelesen. So wird eine Konsistenz der Daten an allen Arbeitsplätzen auch

TextService

Prüfbericht 11349 09.05.2021

16

22 Sciuk, Gregor: Computergestützte Do..., 2002, S. 0



Arbeitsplatzrechner als auch auf dem Server gespeichert. Im Stand-alone-Betrieb oder bei einem Netzwerkausfall wird zwingend ein zweiter lokaler Datenträger (Diskette, USB-Speichermedium) eingesetzt. Lokal gespeicherte Protokolle oder manuell auf Papierprotokollen erfasste Narkoseleistungen werden postoperativ in das System eingegeben, um eine vollständige Leistungserfassung in der Datenbank zu gewährleisten. Innerhalb des Computernetzwerkes ist der Datenimport von Stamm- und Befunddaten aus dem KIS möglich. Für den Transfer eines laufenden Narkose- Protokolls von einem Arbeitsplatz zum nächsten (z.B. Einleitung, OP-Bereich, AWR, usw.) wird das Protokoll unterbrochen und am Folgearbeitsplatz wieder geöffnet. Nach Beenden des Anästhesieprotokolls sind Änderungen durch die Benutzer nicht mehr möglich. Ein serverseitig auferlegter Schreibschutz schließt Manipulationen aus. Neben der digitalen Sicherung wird beim Beenden des Protokolls aufgrund der gesetzlichen Erfordernisse zwingend ein gedrucktes Protokoll erstellt. NarkoData ist sowohl für das Microsoft Windows - als auch für das Mac OS -Betriebssystem verfügbar. Die Hardware-Anforderungen der Client- Computer ergeben sich im Wesentlichen aus den Erfordernissen des Betriebssystems. In der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie werden unterschiedliche Computer nebeneinander eingesetzt. Als

Textstelle (Originalquellen)

wieder im Netzwerk verfügbar ist. So ist eine gemischte Architektur von vernetzten und unvernetzten bzw. alleinstehenden Computern möglich. - 20 in Manuell auf Papierprotokollen erfasste Narkoseprotokolle können postoperativ das System eingegeben werden, um eine vollständige Leistungserfassung in der Datenbank zu gewährleisten. Innerhalb dieses Computernetzwerkes ist der Datenimport aus dem KIS genauso möglich wie der Transfer eines laufenden Narkose-Protokolls von einem Arbeitsplatz zum nächsten (z.B. Einleitung, OP-Bereich, AWR, usw.). 3.2.4 Hardware Nach Eröffnung der Operativen Tagesklinik im Januar 1997 wurde das Programm auf Apple Macintosh Computer betrieben. Für die Macintosh Version wurde ein PowerPC mit 16 MB

Sicherung serverseitig und die Integration in das bestehende Druckernetzwerk voraus. Ein Datenverlust beendeter, aber noch nicht gedruckter Protokolle soll auf diese Weise vermieden werden. Nach Beenden des Anästhesieprotokolls sind Änderungen an diesem durch die Benutzer nicht mehr möglich. Ein serverseitig auf das beendete und ausgedruckte Narkoseprotokoll auferlegter Schreibschutz soll Manipulationen ausschließen. So ist die digitale Version, neben der legislativ geforderten gedruckten Version, langfristig wieder abrufbar

Latenzzeiten findet man in [GD03a]. 2.3 Der Java basierte Remote Client Die Java basierte Client Software ist vorwiegend zur örtlich distanzierten Betrachtung entwickelt worden. Hierbei kann sowohl unter dem Microsoft Windows Betriebssystem, als auch unter dem Macintosh OS ein eingebetteter Videostrom mittels der Apple Quicktime Technologie genutzt werden. Weiterhin kann jede beliebige MPEG4 kompatible Videowiedergabe Software, die RTSP (Real Time Streaming Protocol) unterstützt,

hat der Arzt mehr Zeit für die eigentliche Patientenversorgung. Es gibt nur wenige Aussagen in der Literatur über die Einarbeitungszeit für computergestützte Dokumentationssysteme. In der Klinik für Anaesthesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie des Universitätsklinikums Giessen wird die Einführung durch spezielle Schulungssitzungen der für das PDMS verantwortlichen Anästhesisten durchgeführt. Bei Bedarf wird ein dafür

- Jost, Andreas: Inzidenz und Risikof..., 2004, S. 12
- Augmented Reality als haptische Ben..., 2004, S.

TextService Prüfbericht 11349

09.05.2021

17



Virabyan, Tsovinar: Erhöhter Body-M..., 2004, S. 50



18

TextService

anästhesierelevanten Daten von der Prämedikationsvisite, der Narkose und de postoperativen Überwachung im Aufwachraum (AWR) bis einschließlich der Verordnungen und Übergabeinformationen an die postoperativ aufnehmende Station nach den Vorgaben

zuständiger, ständig erreichbarer Administrator

Arbeitsspeicher und 500 MB Festplatte ist ausreichend. Für die Macintosh Version wird ein PowerPC mit 16 MB Arbeitsspeicher und 500 MB Festplatte empfohlen. Bei Netzwerken eignet sich als Datenserver ein Computer mit hoher Input/Output-Leistung, etwa ein Pentium-PC mit PCI-Bus oder ein Macintosh Workgroup-Server. Der Vitaldatenmonitor und das Narkosegerät sind mit dem Rechner am Arbeitsplatz jeweils über eine serielle Schnittstelle RS232 verbunden. Alle Softwaremodule wurden mit Microsoft C++ Development-Tools

.

nstitut für Internet-Marketing

• 21 Röhrig, Rainer: Inzidenz und Prädik..., 2003, S. 13



nstitut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 18

oder eines tragbaren Computers können die Anamnese und die Befunde der Prämedikationsvisite direkt in NarkoData dokumentiert werden. Anderenfalls wird ein Prämedikationsbogen handschriftlich ausgefüllt und am Operationstag in NarkoData übernommen. Zu den präoperativ erhobenen Werten gehören biometrische Daten, Diagnosen, geplante Eingriffe, Vorerkrankungen, Dauermedikation, Vitalwerte und Untersuchungsbefunde sowie ASA-Klassifikation²⁷ und Mallampati-Score.⁴⁸ Die Dokumentation von Diagnosen und Eingriffen erfolgt nach den in der Datenbank hinterlegten Kodierungsschlüsseln des ICD9 bzw. ICD 10 und ICPM bzw. OPS-301. Präund intraoperative Labordaten sowie Daten aus vorherigen Narkoseprotokollen können aus dem KIS importiert werden. Perioperativ werden Anästhesiezeiten, beteiligtes Personal, Maßnahmen, Medikamentenapplikation, Bilanzen, anästhesiologische Verlaufsbeobachtungen (AVB) und Befunde vom Anästhesisten am Computer mittels Tastatur und

27 Dripps RD. New classification of physical status. Anesthesiology 1963; 24: 111

48 Mallampati S, Gatt S, Gugino L, et al. A clinical sign to predict difficult tracheal intubation: a prospective study. Can Anaesth Soc J; 32 (4): 429-34

Textstelle (Originalquellen)

an 112 dezentral liegenden Arbeitsplätzen dokumentiert. 3.2.2 Routinebetrieb der NarkoData-Version 4 Das AIMS NarkoData erfasst und archiviert alle anästhesierelevanten Daten, wie ADT- Daten (Admission, Discharge and Transfer), biometrische Daten, Diagnosen, Eingriffe, Vorerkrankungen, Vitalparameter und Medikamentenapplikationen. Der Kerndatensatz zur Qualitätssicherung nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Anaesthesiologie und Intensivmedizin (DGAI) [32] wird ebenfalls dargestellt. Die graphische Benutzeroberfläche (Abbildung 1)

Papierdokumentation entwickelten Datenfelder des Kerndatensatzes der DGAI [32] konnten erweitert und an die Möglichkeiten der digitalen Online-Erfassung angepasst werden. Diagnose und Eingriffe werden nach Codierungsschlüsseln (ICD9, ICD10, ICPM, OPS-301), die in der Datenbank aufbewahrt werden, verschlüsselt. Bei der Patientenübergabe ist ein Übersichtsfenster, welches eine schnelle Orientierung über die Inhalte der Dialogfenster (Abbildung 1) ermöglicht, hilfreich. Außer intraoperativer Anwendung

Virabyan, Tsovinar: Erhöhter Body-M..., 2004, S. 18

Virabyan, Tsovinar: Erhöhter Body-M..., 2004, S. 20

TextService

Prüfbericht 11349

09.05.2021 19



der Gasindex überwacht, um zu verhindern, dass die Summe aller Gasanteile über 100% liegt. Vor Abschluss des Protokolls findet eine Überprüfung der Pflichtfelder statt. Eine Beendigung des Protokolls und der Ausdruck auf Papier sind nur bei Vollständigkeit und Konsistenz des Datensatzes möglich. 3.1.4. Datenbank In dem AIMS der Klinik für Anästhesiologie. Intensivmedizin, Schmerztherapie findet eine Oracle -Datenbank (Oracle Corporation, Redwood Shores, USA) der Version 7.3x mit einem Relationalen Datenbank Management System (relational datábase management System, RDBMS) für die permanente Datenspeicherung Verwendung. 3.1.4.2. Datenübernahme Eine serverseitig implementierte Routine importiert automatisch alle beendeten und schreibgeschützten Narkoseprotokolldateien in die Datenbank des AIM-Systems. 3.1.4.3. Datenbankstruktur Die Tabellen der in dieser Studie verwendeten Datenbank entsprechen im Wesentlichen dem relationalen Datenmodell in der 3. Normalenform, Die Datenbank

Textstelle (Originalquellen)

Aufteilung in Stammtabellen und Verlaufstabellen konsistente Programm-Stammdaten durch Export aus der Datenbank Kontrolle auf Vollständigkeit und Konsistenz des Datensatzes während des Erhebungsprozesses Kontrolle auf Vollständigkeit und Konsistenz des Datensatzes während des Datenbankimports Verfügbarkeit der Daten für eine Auswertung mit einem Standard SQL-Tool Einsicht und Ausdruck früherer Narkoseprotokolle am Arbeitsplatz Export von Daten früherer

hat der Arzt mehr Zeit für die eigentliche Patientenversorgung. Es gibt nur wenige Aussagen in der Literatur über die Einarbeitungszeit für computergestützte Dokumentationssysteme. In der Klinik für Anaesthesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie des Universitätsklinikums Giessen wird die Einführung durch spezielle Schulungssitzungen der für das PDMS verantwortlichen Anästhesisten durchgeführt. Bei Bedarf wird ein dafür zuständiger, ständig erreichbarer Administrator

on the local hard disk and on a network server. At the end of anaesthesia, a completed protocol file is subsequently imported into an Oracle database (version 7, Oracle Corporation, Redwood Shores, California, USA). The database is designed according to the principles of a relational data model and consists of 163 tables: 90 tables with 450 attributes for time dependent data

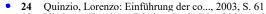
bis zu diesem Zeitpunkt liegt er als Textdatei vor) in die Datenbank importiert. 3.2.7 Datenbankstruktur Das AIMS benutzt eine Datenbank (Oracle??, Oracle Corporation, USA) mit einem Relationalen Datenbank Management System (relational database management system, RDBMS) für die permanente Datenspeicherung. Das Datenbankdesign erfolgte gemäss den Prinzipien des relationalen Datenmodells. Das relationale Datenmodell wurde zu Beginn der siebziger Jahre von Codd [18] auf der Grundlage der relationalen

Verlust) [36, 38, 39, 41-44]. 4.1.3.4 Datenbankstruktur NarkoData Als Datenbanksystem für NarkoData wird eine relationale ORACLETM-Datenbank in der Version 7.3x (ORACLE Corporation ORACLE, Redwood Shores, USA) verwendet. Die Tabellen der Datenbank entsprechen im Wesentlichen dem relationalen Datenmodell in der 3. Normalenform. 27 Die

Sciuk, Gregor: Computergestützte Do.... 2002, S. 0

TextService Prüfbericht 11349

> 09.05.2021 20



Virabyan, Tsovinar: Erhöhter Body-M..., 2004, S. 50

Dehne, M. G., Junger, A., Hartmann,..., 2005, S. 2202



besteht aus 163 Tabellen, die in ihrer Gliederung und Nomenklatur den Programmaufbau von NarkoData widerspiegeln. Die Datenbank strukturiert sich in 73 Stammtabellen mit 230 Attributen (z.B.: 21 Stamm Fachabteilung, Stamm OPBereich) und 90 Verlaufstabellen mit 450 Attributen. Die Verlaufstabellen gliedern sich in Tabellen mit prä-, intra- und postoperativ erhobenen Daten (z.B.: PraeopVisite, PraeopMedikation, IntraopNarkoseart, IntraopKommentar, PostopVerlegung, PostopUntersuchungsbefund) sowie echte Verlaufstabellen, die der Dokumentation kontinuierlich aufgezeichneter Verläufe (z.B.: Verlauf RRPuls, Verlauf Sa02) dienen. Abbildung 3: Auswahl von Tabellen der Datenbank. Im Vordergrund werden die Datenbankfelder der Tabelle "Operation" angezeigt. Mit Hilfe von systemeigenen ORACLE SQL-Tools, wie dem SQL-Worksheet, aber auch mit Hilfe der grafischen Benutzeroberfläche Voyant, können mittels der genormten Datenbanksprache SQL (structured query language) die

Textstelle (Originalquellen)

Datenbank gliedert sich in ca. 150 Tabellen, die von NarkoData benutzt werden. Schon in der Datenbank ist eine Gliederung ähnlich dem Aufbau der Applikation zu erkennen. Die

ähnlich dem Aufbau der Applikation zu erkennen. Die Datenbank strukturiert sich in mehr als 60 Stammtabellen, die auch zur Konfiguration der Applikation genutzt werden (Stamm Medikament, Stamm Fachabteilung, Stamm OPBereich, etc.), und 90 Verlaufstabellen, die den Ablauf einer Narkose in der Datenbank abbilden. Diese Verlaufstabellen sind wiederum in prä-, intra- und postoperative Phasen einer Anästhesie unterteilt. Die Tabellennomenklatur orientiert sich zum großen Teil an dieser Strukturierung (PraeopVisite, PraeopMedikation, IntraopNarkoseart, IntraopKommentar, PostopVerlegung, PostopUntersuchungsbefund). Neben dieser Nomenklatur bestehen noch weitere Verlaufstabellen aus strikt normierten Tabellen, wie sie etwa zur Speicherung der Zeitendokumentation (Verlauf OPZeit, Verlauf OPZeit P,...) oder anderer Parameter

kann in verschiedenen Formen von Diagramm- oder Tabellenstrukturen erfolgen. Tabellen können so miteinander verknüpft, durch verschiedene Verfahren ausgewählt, mehreren Operationen unterzogen und ausgewertet werden (Abbildung 3). Abbildung 3: Auswahl von Tabellen der Datenbank. Im Hintergrund befindet sich die Tabellenübersicht, im Vordergrund das geöffnete Fenster der Tabelle "Operation" mit ihren Datenfeldern. Nachdem die Datenausgabe mit VoyantTM vorbereitet wurde, werden

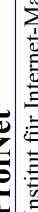
Speicherung der Zeitendokumentation (Verlauf OPZeit, Verlauf OPZeit P,...) oder anderer Parameter wie Medikation (Verlauf Medikament) oder Vitalparameter (Verlauf RRPuls, Verlauf SaO2,...) verwendet werden. Mit Hilfe von systemeigenen ORACLE SQL-Tools, wie dem SQL-Worksheet, aber auch mit Hilfe der grafischen Benutzeroberfläche Voyant, können die ursprünglichen Relationen aus dem Narkoseverlauf rekonstruiert werden. 4.1.3. 5 Datenanalyse mit Voyant Zur Datenanalyse wurde das Programm Voyant verwendet. Diese grafische Oberfläche ermöglicht es dem

- Jost, Andreas: Inzidenz und Risikof..., 2004, S. 26
 - Jost, Andreas: Inzidenz und Risikof.... 2004, S. 27
 - Virabyan, Tsovinar: Erhöhter Body-M..., 2004, S. 25
- 11 Jost, Andreas: Inzidenz und Risikof.... 2004, S. 27

TextService

Prüfbericht 11349

09.05.2021





Verlauf_SaO2,...) verwendet werden. Mit Hilfe von systemeigenen ORACLE SQL-Tools, wie dem SQL-Worksheet, aber auch mit Hilfe der grafischen Benutzeroberfläche Voyant, können die ursprünglichen Relationen aus dem Narkoseverlauf rekonstruiert werden. 4.1.3.5 Datenanalyse mit Voyant Zur Datenanalyse wurde das Programm Voyant verwendet. Diese grafische Oberfläche ermöglicht es dem Benutzer, auf einfachem Wege Beziehungen (Links) zwischen den

rrollvet nstitut für Internet-Marketing

• 11 Jost, Andreas: Inzidenz und Risikof..., 2004, S. 27

von NarkoData keine fehlenden oder strukturfalschen Eingaben toleriert werden, gab es keine "missing values". Die Parameter der diversen Vorerkrankungen und der Dauermedikation sind in der Datenbank dagegen keine Pflichtfelder. Im Rahmen der Datenextraktion wurden solche missing values als NULL-Variablen in der Ergebnistabelle gespeichert. Bei der Dokumentation der Befunde und der Dauermedikation ist es in NarkoData möglich, z. B. Beta-Blocker als Dauermedikament einzutragen, das Feld " antiarrhythmische Therapie" jedoch nicht zu markieren. Im Rahmen der Datenextraktion in die Ergebnistabelle

Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Befunden eine Eintragung erfolgt. Abbildung 6: Mögliche NarkoData-Eintragungen für eine präoperativ bekannte Hypertension des Patienten in der präoperativen Visite. Die statistische Aufarbeitung muss also sogenannte Missing Values als NULL- Variablen (nicht vorhanden) verarbeiten und in die Ergebnistabelle übernehmen. Dieses Handling sogenannter NULL-Variablen erschwert die Datenbankabfragen und kann zu schwerwiegenden Fehlern führen. Viele dieser Attributwerte

• 11 Jost, Andreas: Inzidenz und Risikof..., 2004, S. 33

nstitut für Internet-Marketing

möglich, z. B. Beta-Blocker als Dauermedikament einzutragen, das Feld " antiarrhythmische Therapie" jedoch nicht zu markieren. Im Rahmen der Datenextraktion in die Ergebnistabelle wurden solche Fehler berücksichtigt. Wie zuvor beschrieben, werden die Einzelzeitpunkte in der Datenbank in verschiedenen Tabellen gespeichert. Um Zeitdifferenzen errechnen zu können, sind Berechnungen zwischen den einzelnen Tabellen nötig. Diese erfordern die Nutzung des SQL-Worksheets. Um die Zeit zwischen Beginn einer tachykarden Episode und der intravenösen Applikation der Antiarrhythmika berechnen zu können, sind diese Einzelzeitpunkte für die jeweiligen Medikamente in Relation zum Applikationsereignis zu setzen. Die Zwischenergebnistabellen wurden in der Endphase der Datenbankrecherche kontrolliert und einer Plausibilitätsüberprüfung 23 unterzogen. Über den Primärschlüssel wurden diese zu einer Ergebnistabelle verbunden und für die folgenden univariaten und multivariaten Analysen gespeichert. Im Rahmen der präoperativen Visite wurden die Größe und das Gewicht der Patienten erhoben. Daraus wurde in der Ergebnistabelle als zusätzliche Variable der Body-Mass-Index (BMI) als gängiger Parameter zur Beschreibung der körperlichen Konstitution gebildet. 24 3.2. Klinische Parameter 3.2.1. Ein- und Ausschlusskriterien In diese Studie wurden alle Patienten einbezogen, die sich im Beobachtungszeitraum von 22 Monaten einem operativen Eingriff am Universitätsklinikum Gießen unterzogen haben

Textstelle (Originalquellen)

ausgeschlossen. 4.2.5 Exzerpt zeitabhängiger Parameter Die Zeitendokumentation unterliegt in der Applikation NarkoData den zuvor beschriebenen Algorithmen. Datenbankseitig werden Einzelzeitpunkte wie Zeitpunkt der Medikamentenapplikation und Schnitt in verschiedenen Tabellen gespeichert. Um Zeitdifferenzen errechnen zu können, sind Berechnungen zwischen den einzelnen Tabellen nötig. Diese Berechnungen können nicht mit der grafischen Benutzeroberfläche von Voyant durchgeführt werden sondern erfordern ebenfalls die Nutzung des SQL-Worksheets. Um die Menge der intravenös applizierten kristalloiden und kolloidalen Lösungen vor Punktionsbeginn, d.h. wiederum zeitabhängig, berechnen zu können, sind diese Einzelsummen für die einzelnen 35 Medikamente in

jedes Narkoseprotokoll statt. 36 Abbildung 7: SQL-Worksheet-Ausschnitt des verwendeten Algorithmus zur Detektion einer relevanten Hypotension und Supratoninmedikation. 4.2.7 Ergebnisaufbereitung und Zusammenstellung Die Zwischenergebnistabellen wurden in der Endphase der Datenbankrecherche kontrolliert und auf fehlerhafte Werte überprüft. Über den Primärschlüssel dieser Ergebnistabellen wurden diese verbunden und in einer Ergebnistabelle für die folgenden univariaten und multivariaten Analysen gespeichert.

for the total Caucasian population are given. Gender alone explains 52 percent of the variance in body fat. Table 2. Regression of percent body fat as dependent variable and body mass index (BMI), age and sex as independent variables for the Caucasian studies *. Sex P -10.5 -10.5 -11.4 SE 1.5 0.9 0.8 Age (years' P - 0.28 0.20 SE - 0.03 0.03 BMI (kg/m2) P SE - - 1.294 0.253 Intercep (%) Mean 32.4 20.0 -8.0 t SE 1.1 1.6 5.6 SEE (%) 5.2 3.2 2.5 R* 0.52 0.81 0.88 Abbreviations: 3, regression coefficient;

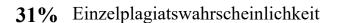
- Jost, Andreas: Inzidenz und Risikof..., 2004, S. 34
- 11 Jost, Andreas: Inzidenz und Risikof..., 2004, S. 36
- 26 Deurenberg, P./u.a.: Body mass inde..., 1998, S. 37



Prüfbericht 11349 09.05.2021

24







und Ausschlusskriterien In diese Studie wurden alle Patienten einbezogen, die sich im Beobachtungszeitraum von 22 Monaten einem operativen Eingriff am Universitätsklinikum Gießen unterzogen haben und deren perioperative Daten mit dem computergestützten AIMS erfasst wurden. Datensätze von Patienten, die sich einem kardiochirurgischen Eingriff unterzogen haben, sowie Daten von Patienten unter 18 Jahren wurden von der Studie ausgenommen. 3.2.2. Intraoperative Tachykardie Die intraoperative Tachykardie wurde nach dem Kerndatensatz der DGAI [26:54:71] wie folgt definiert: Herzfrequenz > 100/ min über einen Zeitraum von mindestens 5 Minuten und intravenöse Applikation eines geeigneten Antiarrhythmikums (Beta-Blocker, Ca-Antagonisten, Herzglykoside, Na-Kanalblocker/Vaughan-Williams Klasse I, K-Kanalblocker/Vaughan-Williams Klasse III) innerhalb von 15 Minuten nach Beginn der tachykarden Episode und/oder Kardioversion/Defibrillation. 3.2.3. Perioperatives Risiko kardiovaskulärer Komplikationen (Matching-Kriterien) Die perioperative Prognose des Patienten wird von kardiovaskulären Risikofaktoren beeinflusst [33]. Um eine Konfundierung durch diese Parameter zu vermeiden, wurde die Referenzgruppe im Hinblick

Textstelle (Originalquellen)

Phase keine Veränderung des pHi-Wertes 22 hatten, konnten problemslos von der Beatmung entwöhnt werden [64]. Landow et al [55] untersuchte den Stellenwert der Perfusion des Splanchnikusgebietes bei Patienten, die sich einem kardiochirurgischen Eingriff unterzogen. Er verglich hierfür das systemische Sauerstoffangebot, die arterielle-, gemischt-venöse-, hepatischvenöse- und femoral-venös- Sauerstoffsättigung, die Laktatkonzentration und den intramukosalen pHi miteinander. Sie folgerten,

über mehr als 10 Minuten einen Abfall ihres systolischen Blutdruckes um 30 % und mehr zeigten. Intraoperative Hypotonie scheint also die perioperative kardiale Morbidität ganz wesentlich zu beeinflussen. 4.2.3 Intraoperative Tachykardie Auch die intraoperative Tachykardie und ihre Bedeutung für perioperative kardiale Morbidität sind Gegenstand wissenschaftlichen und klinischen Interesses. Erhöhung der Herzfrequenz führt bei verkürzter diastolischer Ventrikelfüllungszeit und gesteigerter Ventrikelleistung pro

Patienten wiesen eine koronare Dreigefäßerkrankung, 9 Patienten eine Zweigefäßerkrankung, 1 Patient eine Eingefäßerkrankung auf. Bei 35 Patienten erfolgten kardiochirurgische bzw. kathetertechnische Interventionen. Die kardiale Medikation umfasste ACE-Hemmer (n = 18), Beta-Blocker (n = 32), Ca-Antagonisten (n = 9), Nitropräparate (n = 19). Die lipidsenkende Medikation mittels CSE-Hemmer in Höchstdosierung wurde als Monotherapie (n = 26) bzw. als Kombination mit einem Ionenaustauscher (n = 9) oder Fibrat (n = 6) durchgeführt. Im Rahmen der PET-

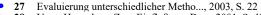
TextService

Prüfbericht 11349 09.05.2021

25

28 Vogt, Hannelore: Zum Einfluß von De..., 2001, S. 43

29 Der Lipidreport 2/2002, 2002, S. 8







42 Lee TH, Marcantonio ER, Mangione CM, et al. Derivation and prospective validation of a simple index for prediction of cardiac risk of major noncardiac surgery. Circulation 1999; 100: 1043-9.

Textstelle (Originalquellen)

ACC) für das akute Koronarsyndrom. Aus einem Kollektiv von 342 Patienten wurden 32 Patienten mit akutem Koronarsyndrom in diese Studie aufgenommen, in zwei Gruppen mit jeweils 16 Patienten mittels matched pairs Technik unterteilt und analysiert. Eine Gruppe erhielt zusätzlich zur Standard- Therapie Tirofiban. Es wurden Blutabnahmen bei Aufnahme, nach 3-6 Stunden und nach 12-24 Stunden gewonnen. Hieraus wurden Troponin I

record-keeping system were analyzed in patients undergoing noncardiac surgery. The performance of two established classification models used in routine for perioperative risk assessment, the Revised Cardiac Risk Index (RCRI) (10) and the ASA physical status classification (11), were assessed for their predictive value, although they were not developed primarily for these purposes. We then developed

Storm, Christian: Messung von Phosp..., 2004, S.

31 Röhrig, Rainer/u.a.: The Incidence ..., 2004, S.





Risikos Hohes Operationsrisiko: - intraperitonealer Eingriff - intrathorakaler Eingriff - suprainguinale Chirurgie großer Gefäße Manifeste Herzinsuffizienz (NYHA >II) Manifeste koronare Herzkrankheit: - Herzinfarkt < 6 Monate und/ oder - koronar-angiografisch gesicherte Stenose und/oder - instabile Angina pectoris Canadian dass III oder IV Zerebrovaskuläre Vorerkrankung: - Stenose >60% der Arteria carotis (ein-/beidseitig) und/oder - Schlaganfall in der Anamnese Niereninsuffizienz: Serum-Kreatinin >114,4 umol/l Diabetes mellitus: - unbehandelt - orale Medikation - insulinpflichtig Dringlichkeit des Eingriffs: - Notfall (Operation innerhalb 2 Stunden nach Aufnahme notwendig) - dringlich (Operation innerhalb 6 Stunden nach Aufnahme notwendig) elektiv Geschlecht: - männlich - weiblich 26 3.2.4. Prognose-Parameter 3.2.4.4. Krankenhaussterblichkeit Die Krankenhaussterblichkeit ist ein gängiger Parameter zur Beschreibung der postoperativen Prognose und konnte aus der Datenbank des Kl-Systems am

Textstelle (Originalquellen)

mit Blutung, Primärkode bei alk. Leberzirrh.: K70.3 I80.81 Paget-Schroetter-Syndrom I87.00 Postthrombotisches Syndrom, ohne Ulzeration I87.01 Postthrombotisches Syndrom, mit Ulzeration I73.0 Raynaud-Syndrom I65.2 Stenose, Arteria carotis, einseitig, ohne Hirninfarkt I65.3 Stenose, Arteria carotis, beidseitig, ohne Hirninfarkt I77.1 Stenose, Arteria subclavia I80.0 Thrombose/Phlebitis, oberflächliche Beinvenen I82.80 Thrombose Milzvene I80.80 Thrombose oberflächliche Armvenen (V. basilica/cephalica) I80.81 Thrombose tiefe Armvenen (V. subclavia/axillaris/brachialis) I80.1 Thrombose, Vena femoralis I80.20

et al [86] zwischen einer Low-risk- und einer High-risk-Gruppe unterschieden werden Als High-risk-Gruppe gelten: 1. Patienten mit dringlicher Operation oder Operation im Notfall (Operation innerhalb 48 Stunden nach Aufnahme) 2. Elektiv operierte Patienten mit Tumor im linken Kolon (Sigma und Colon descendens) und histologisch bestimmter Infiltration jenseits der Muscularis propria mehr als 15 mm. Low- und High**TextService** Prüfbericht 11349 09.05.2021

27

A/B/U/Z Spezifische Infektionen C/D..., 0000, S. 0

Kolorektales Karzinom III. Daten zu..., 2005, S. 56



übernommen werden. Daten über längerfristige Überlebensraten lagen für diese Studie nicht vor. Die Erhebung solcher Werte setzt einen fortgesetzten Kontakt zum Patienten voraus und ist in diesem retrospektiven Studiendesign nicht enthalten. 3.2.4.5. Notwendigkeit intensivmedizinischer Behandlung Die postoperative Verlegung des Patienten auf eine Intensivstation erfolgt aufgrund ausgefallener oder gestörter vitaler Organfunktionen. Die Notwendigkeit intensivmedizinischer Behandlung ist ein üblicher Parameter zur Beschreibung des postoperativen Verlaufs. 3.2.4.6. Verlängerte Krankenhausverweildauer Die Krankenhausverweildauer ist ein Indikator für die Dauer der Erholungsphase des Patienten nach

Überwachungszeiten auf der Intensivstation verkürzt werden [24, 29]. Die Definition von Fast track bedarf aber auch in diesem Zusammenhang genauerer Betrachtung. Während eine Arbeit von Kogan [24] die postoperative Verlegung der Patienten von der Intensivstation am 1. postoperativen Tag als Fast track Kollektiv definiert, werden die Patienten der Fast track Gruppe in einer Arbeit von Calafiore [23] bereits am Operationstag von der

Besser, David: Fast track Verfahren..., 2006, S. 42

nstitut für Internet-Marketing



Erholungsphase des Patienten nach einem operativen Eingriff. Sie hängt vom Umfang des chirurgischen Eingriffs und dem Auftreten von postoperativen Komplikationen ab. Eine Krankenhausverweildauer des Patienten von mehr als 21 Tagen wurde als "verlängert" definiert. 27 3.3. Statistische Methoden 3.3.1. Bildung von "Matched Pairs" Zur Bildung der Referenzgruppe wurde zu jedem Patienten der Zielgruppe ein Zwilling ermittelt, der bezüglich der acht definierten Kriterien (vgl. Tabelle 2) dem jeweiligen Patienten der Zielgruppe gleicht. Hierfür kam das Programm Statistical Package for the Social Sciences (SPSS, SPSS GmbH Software, München) zur Anwendung. Mit einer eigens entwickelten Programmroutine wurden in einem ersten Parallelisierungsschritt alle Patienten der Datenbank ermittelt, die in allen acht Kriterien dem jeweiligen Patienten der Zielgruppe gleichen. Handelte es sich

Textstelle (Originalquellen)

Wert betrug 1.170 U/l. Die sofort durchgeführte Koronarangiographie zeigte einen Verschluß des RIVA. Es konnte eine erfolgreiche PTCA mit ergänzender Stentimplantation durchgeführt werden. 3.7 Vergleich der Therapiegruppen mittels Bildung von "matched pairs" Die Bildung der "matched pairs" nach den in Kapitel 2.9 genannten Kriterien ermöglichte einen Vergleich der Patientengruppen bei gleicher Patientenanzahl (n=25). Obwohl sich im Vergleich der Gruppe A und B keine

der Erkrankungsdauer der Patienten. Dies konnte hier nachgewiesen werden für die Kainat-Untereinheit GluR 6 im Hippocampus und für die Kainat-Rezeptoruntereinheit GluR 5 im temporalen Neocortex (vgl. Tabelle 3.10). Außerdem lassen sich für die jeweiligen Patienten stochastisch lineare positive Korrelationen zwischen den Kainat-Rezeptoruntereinheiten GluR 5 und GluR 6 im Hippocampus finden. Die Signifikanzschwelle von 5 % wird um ca. einen

ein Volumenpreloading im Untersuchungszeitraum in den internen Leitlinien nicht empfohlen worden. 41 4.4 Statistische Methoden Die statistische Auswertung der aus der Datenbank extrahierten Parameter erfolgte mit dem Programm Statistical Package for the Social Sciences (SPSS) für Microsoft WindowsNT (SPSS GmbH Software, München). Die Ergebnistabellen der Datenbankauswertung wurden im Textdateienformat in SPSS eingelesen und weiter analysiert. 4.4.1 Modellentwicklung Primär wurde die abhängige

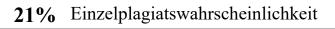
TextService

Prüfbericht 11349 09.05.2021

29

- Ninnemann, Susanne: Untersuchung de..., 2001, S. 28
- Kortenbruck, Günter: Analyse der RN..., 2003, S. 81
- Jost, Andreas: Inzidenz und Risikof..., 2004, S. 41







Analysen wurden mit dem PC-Statistikprogramm SPSS für Windows (Firma SPSS GmbH Software, München) durchgeführt. Normal und nicht-normal verteilte Daten wurden deskriptiv als Mittelwert Standardabweichung (SD), Median und 95% Konfidenzintervall ausgedrückt und graphischen dargestellt. Um zwei Stichproben miteinander vergleichen zu können, wurden, sofern eine Normalverteilung vorlag, parametrische Verfahren wie z. B. der "Student's t-Test" oder "Pearson'sche

• 37 Thoennissen, Nils H.: Detektion mik..., 2005, S. 42

auf signifikante Gruppenunterschiede zwischen der Ziel- und der Referenzgruppe wurde entweder der xz-Test für die abhängigen Variablen oder der exakte Fischer-Test für unabhängige Stichproben verwendet. Die metrischen Variablen wurden verglichen mit dem nicht-parametrischen Mann-Whitney-U-Test für zwei unabhängige Stichproben. Das Signifikanzniveau wurde mit p<0,05 festgelegt (a-Fehler). 3.3.3. Multivariate Verfahren Da es sich bei den Zielgrößen um qualitative Merkmale handelt, welche nicht modelliert werden können, wurde zusätzlich eine logistische Regressionsanalyse durchgeführt, mit welcher der Einfluss der Parameter hohes Operationsrisiko, Herzinsuffizienz, koronare Herzkrankheit, zerebrovaskuläre Vorerkrankung, Niereninsuffizienz, Diabetes mellitus, dringlicher Eingriff, intraoperative Tachykardie auf die Auftrittswahrscheinlichkeit der Ausprägung der drei Zielgrößen Krankenhaussterblichkeit, Notwendigkeit der intensivmedizinischen Behandlung, verlängerte Krankenhausverweildauer berechnet wurde. 29 4. Ergebnisse 4.1. Bildung

Textstelle (Originalquellen)

oder unplausible Werte zustande. Für metrische Variablen wurden Mittelwert (MW), Standardabweichung (SD), Median (X0,5), Interquartilabstand (IQA) und das 95 %-Konfidenzintervall (KI) angegeben. Getestet wurde mit dem nichtparametrischen Mann-Whitney-U-Test für zwei unabhängige Stichproben. Der U-Test von Wilcoxon, Mann und Whitney prüft die Nullhypothese, nach der die Wahrscheinlichkeit der Beobachtung der ersten Grundgesamtheit größer ist als eine beliebig gezogene

die Beurteilung bei neuroleptischer Monotherapie. Die Ergebnisse werden im Folgenden für beide EKGs erläutert. Die Prüfung auf Signifikanz erfolgte mit dem t-Test für unabhängige Stichproben. Das Signifikanzniveau wurde mit p < 0.05 festgelegt. Bei keinem der beiden dokumentierten EKGs konnte ein signifikanter Unterschied bei Prüfung des Potentials typischer und atypischer Neuroleptika QTc-Zeit Verlängerungen zu induzieren, nachgewiesen werden.

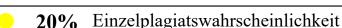
erklärt. Jedoch ist hier zu bedenken, dass eine Korrelation nicht angibt, ob eine Variable die andere kausal beeinflusst (Benninghaus 2001: 340). Daher wird im Anschluss eine multivariate logistische Regressionsanalyse durchgeführt, um auch den Einfluss von Drittvariablen zu kontrollieren. 7.1.1 Nachrichtennutzung (Gesamt, ARD, ZDF, RTL) und Vorliegen eines herausragenden Ereignisses Wie schon zuvor festgestellt, zeigt sich auch in der Kreuztabelle "Nachrichtennutzung

TextService

Prüfbericht 11349

09.05.2021

31





Jost, Andreas: Inzidenz und Risikof..., 2004, S. 41

Heid, Veronika: Veränderungen der Q..., 2006, S. 31

Hagenah, Jörg/Meulemann, Heiner (Hr..., 2007, S. 17

die Referenzgruppe bildeten. 4.2. Biometrische Daten Die Patienten der Zielgruppe waren im arithmetischen Mittel 61,0 16,9 Jahre alt und die Patienten der Referenzgruppe 61,5 16,8 Jahre. Die Patienten der Zielgruppe hatten im arithmetischen Mittel einen Body-mass-Index (BMI) von 25,8 + 5,8 kg/m2, während die Patienten der Kontrollgruppe einen BMI von 26,3 7,1 kg/m2aufwiesen. Für beide Variablen gab es keinen statistischen Hinweis auf signifikante Gruppenunterschiede. Sowohl für die Operationsdauer als auch für die Anästhesiezeit gab es einen statistischen Hinweis auf signifikante Gruppenunterschiede. So betrug im arithmetischen

in Form von CVVH/Dialyse) dar. Die 14 Patienten der Prüfgruppe (9 m und 5 w; 57 15 Jahre; BMI 27,2 3,8) erhielten zusätzlich zur Aminosäurenlösung (AS-Lösung 10% 1,2 g/kg KG/d) parenteral Ala-Gln (0,3 g/kg KG/d); die 19 Patienten der Kontrollgruppe (11 m und 8 w; 61 16 Jahre; BMI 26,0 4,6) eine Aminosäurenlösung exclusive Glutamin (AS-Lösung 10% 1,5 g/kg KG/d). Beide Kollektive waren vergleichbar bezüglich der anthropometrischen Daten, der Schweregradbeurteilung (APACHE II-Score, SOFA-Score) und der Ernährungstherapie.

• 39 Hasenäcker, Miriam-Elisa: Supplemen..., 2004, S. 0

Institut für Internet-Marketing

in der Zielgruppe mit 154 + 96 Minuten im Gegensatz zu der Referenzgruppe mit 212 + 131 Minuten verlängert (p<0,01, vgl. Tab. 3). 30 Tabelle 3:

Biometrische Daten und Narkosezeiten (Zielgruppe und Referenzgruppe im Vergleich) Zielgruppe Referenzgruppe Variable MW SD Xo.s Kl MW SD Kl p-Wert Alter [Jahre] Größe [cm] Gewicht [kg] BMI [kg*m2] Anästhesiezeit OP-Dauer Anästhesiezeit und OP-Dauer jeweils in [min] 4.3. Perioperatives Risiko kardiovaskulärer Komplikationen (Matching-Kriterien) 4.3.1.

Strukturvergleich von Ziel- und Referenzgruppe Durch die Parallelisierung mittels der Matched-Pairs-Technik wurde sichergestellt, dass die Ziel- und Referenzgruppe in Hinblick auf die Matching- Kriterien hohes chirurgisches Operationsrisiko, Manifeste Herzinsuffizienz, Manifeste koronare Herzkrankheit, Zerebrovaskuläre Vorerkrankung, Niereninsuffizienz, Diabetes mellitus 31 Bei den nachrangigen Kriterien Dringlichkeit des Eingriffs Geschlecht konnte eine weitgehende Übereinstimmung erzielt werden. In Bezug auf das Matching-

Textstelle (Originalquellen)

Analyse metrischer Parameter in Abhängigkeit des Auftretens einer relevanten Hypotension nach Anlage einer singulären Spinalanästhesie. SpA Variablen n MW SD X0,5 IQA KI n MW SD X0,5 IQA KI p-Wert Alter [Jahre] 2.932 52,2 19,2 52 32 [52;53] 166 56,7 19,2 59 33 [54;60] 0,003 Größe [cm] 2.920 172 9 172 14 [172;173] 165 170 8 170 11 [169;172] 0,001 Gewicht [kg] 2. 919 78 16 77 19 [77;79] 165 84 19 83 26 [81;86] < 0,001 BMI [kg m-2] 2.919 26,2 4,5 25,6 5 [26,0;26,4] 165 28,8 5,7 28,2 6,7 [28,0;29,7] < 0,001 Bupivacain 0,5 % [ml] 1.886 3,5 0,7 3,8 0,5 [3,5;3,6] 112 3,4 0,8 3,6 0,4 [3,3;3,6] 0,01 Mepivacain 4 % [ml] 898 2,0 0,3 2,0 0,0 [1,2;2,0] 50 2,0 0,6 2,0 0,2 [1,8;2,1] 0,15 Kolloide [ml] 2.932 83 186 0 0 [76;89] 166 52 160 0 0 [28;77] 0,04 Kristalloide [ml] 2.932 466 222 500 0 [458;474] 166 461 212 500 0 [429;494] 0,82 keine relevante Hypotension relevante Hypotension 49 Parameter in Abhängigkeit einer relevanten Hypotension nach Anlage einer singulären Spinalanästhesie, Teil 1 (

ACC) für das akute Koronarsyndrom. Aus einem Kollektiv von 342 Patienten wurden 32 Patienten mit akutem Koronarsyndrom in diese Studie aufgenommen, in zwei Gruppen mit jeweils 16 Patienten mittels matched pairs Technik unterteilt und analysiert. Eine Gruppe erhielt zusätzlich zur Standard- Therapie Tirofiban. Es wurden Blutabnahmen bei Aufnahme, nach 3-6 Stunden und nach 12-24 Stunden gewonnen. Hieraus wurden Troponin I

TextService

Prüfbericht 11349

09.05.2021

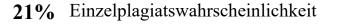
33

ofNe

11 Jost, Andreas: Inzidenz und Risikof..., 2004, S. 48

30 Storm, Christian: Messung von Phosp..., 2004, S.









der Matching-Kriterien (Zielgruppe und Referenzgruppe im Vergleich)

3.2. Inzidenz der Parameter in der Zielgruppe Der Tabelle 6 sind die

hierunter subsumierten Risikoeingriffe geht

entnehmen. Von den Patienten der Zielgruppe unterzogen sich 197 Patienten (41,8%) einer Operation mit hohem chirurgischen Risiko. Die Verteilung der

im untersuchten Patientenkollektiv zu entnehmen. Von den Patienten der Zielgruppe unterzogen sich 197 Patienten (41,8%) einer Operation mit hohem chirurgischen Risiko. Die Verteilung der hierunter subsumierten Risikoeingriffe geht aus Tabelle 5 hervor. Eine manifeste Herzinsuffizienz lag bei 9.6% der Patienten vor und eine koronare Herzkrankheit bei 10.8% der Patienten. Unter Diabetes mellitus litten 18,3% der Patienten (siehe Tabelle 6). Eine zerebrovaskuläre Vorerkrankung war für 2,8% der Patienten beschrieben. Als Begleiterkrankung bestand bei 11,7% des Kollektivs eine Niereninsuffizienz. Die Dringlichkeit des Eingriffs wurde in 68,8% der Fälle als elektiv, in 20,0% der Fälle als dringlich und in 11,2% der Fälle als Notfall eingestuft. Die Zielgruppe bestand zu 42,5% aus Männern und zu 57,5% aus Frauen. Tabelle 5: Eingriffe mit hohem Operationsrisiko nach Lee[42] (Zielgruppe und Referenzgruppe im Vergleich) Operation Zielgruppe Referenzgruppe N n % n % Intrakraniell 76 37 18,8% 39 19,8% Intrathorakal 106 52 26,4% 54 27,4% Intraperitoneal Operation an großen

Textstelle (Originalquellen)

Untersuchung zeigten die beschriebenen kardiovaskulären Risikofaktoren Hypertonus und koronare Herzkrankheit. Der Hypertonus war am häufigsten vertreten, nämlich bei 14/22 (63,7%) Patienten, die koronare Herzkrankheit kam bei 8/22 (36,4%) Patienten vor. In Bezug auf die Art der durchgeführten Operationen, Rekonstruktionen der abdominellen Aorta und der peripheren Gefäße der unteren Extremität, waren die Patienten dieser Studie

fünf Kategorien "normal", "adipös", "extrem adipös", "kachektisch" und " extrem kachektisch"), Zahnstatus (Einteilung nach oraler Inspektion in "saniert" und "behandlungsbedürftig"), ASA-Klassifikation (14), Name des visitierenden Anästhesisten, Dringlichkeit des Eingriffs (elektiv, dringlich oder Notoperation). Daten zu Beginn der Narkose: Ileuseinleitung, operierende Fachabteilung, Name des narkoseführenden Anästhesisten, modifizierte Cormack & Lehane-Klassifikation nach Samsoon und Young (Grad I: die Stimmbänder sind darstellbar; Grad II: lediglich die Ary- Höcker sind darstellbar;

vermehrt. Auch die 22 gefäßchirurgischen Patienten der vorliegenden

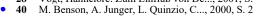
11349 09.05.2021

TextService

Prüfbericht

35

Vogt, Hannelore: Zum Einfluß von De..., 2001, S. 41





Textstelle (Originalquellen)

fünf Kategorien "normal", "adipös", "extrem adipös", "kachektisch" und " extrem kachektisch"), Zahnstatus (Einteilung nach oraler Inspektion in "saniert" und "behandlungsbedürftig"), ASA-Klassifikation (14), Name des visitierenden Anästhesisten, Dringlichkeit des Eingriffs (elektiv, dringlich oder Notoperation). Daten zu Beginn der Narkose: Ileuseinleitung, operierende Fachabteilung, Name des narkoseführenden Anästhesisten, modifizierte Cormack & Lehane-Klassifikation nach Samsoon und Young (Grad I: die Stimmbänder

• 40 M. Benson, A. Junger, L. Quinzio, C..., 2000, S. 2



Textstelle (Prüfdokument) S. 36

sind der Tabelle 7a zu entnehmen. Tabelle 7b zeigt die Strukturunterschiede der Referenzgruppe und der Zielgruppe in Hinblick auf die medikamentöse Vorbehandlung. 36 und Antiarrhythmika (Inzidenzen in der Zielgruppe und in der Referenzgruppe) Variable Zielgruppe Referenzgruppe p-Wert n % n % Präoperative antihypertensive Therapie 1,00 Nein 400 84,9% 400 84,9% Ja 71 15,1% 71 15,1% Beta-Blocker 0,52 Nein 425 90,2% 418 88,7% Ja 46 9,8% 53 11,3% Diuretika 0,21 Nein 389 82,6% 403 85,6% Ja 82 17,4% 68 14,4% ACE-Hemmer 0,07 Nein 406 86,2% 425 90,2% Ja 65 13,8% 46 9,8% Ca-Antagonisten 0,04 Nein 422 89,6% 440 93,4% Ja 49 10,4% 31 6,6% Nitrate 0, 21 Nein 435 92,4% 423 89,8% Ja 36 7,6% 48 10,2% Digitalis 0,57 Nein 426 90,4% 432 91,7% Ja 45 9,6% 39 8,3% Antiarrhythmika n. n. bez. 0,16 37 und Antiarrhythmika (Strukturvergleich von Zielgruppe und Referenzgruppe) Variable Zielgruppe Referenzgruppe p-Wert n % n % Präoperative antihypertensive Therapie 1,00 Nein 400 50% 400 50% Ja 71 50% 71 50% Beta-Blocker 0,52 Nein 425 50,4% 418 49,6% Ja 46 46,5% 53 53,5% Diuretika 0,21 Nein 389 49.1% 403 50.9% 82 54,7% 68 45,3% ACE-Hemmer 0,07 Nein Ja 406 48,9% 425 51.1% Ja 65 58,6% 46 41,4% Ca-Antagonisten 0,04 Nein 422 49,0% 440 51,0% Ja 49 61,3% 31 38,8% Nitrate 0,21 Nein 435 50,7% 423 49,3% Ja 36 42,9% 48 57,1% Digitalis 0, 426 49,7% 432 50,3% Ja 57 Nein 45 53.6% 39 46.4% Antiarrhythmika n. n. bez. 0,16 38 4.5. Intraoperative Tachykardie 4.5.1. Anzahl, Dauer und Zeitpunkt des Auftretens Die intraoperativen Tachykardien traten zu 71,8% als singulares Ereignis auf. In 22,9% der Fälle wurden zwei tachykarde Episoden dokumentiert. Das intraoperative Auftreten von drei oder mehr Tachykardien betraf 5,3% der Fälle. Während innerhalb der ersten 5-10 Minuten bei 51 Patienten (10,8%) deren Tachykardien

Textstelle (Originalquellen)

SBD 140 und/oder DBD 90mmHg), darunter 1788 Hypertoniepatienten (Pat) mit NIDDM, mit einer Tablette Preterax t glich fber 3 Monate. Ergebnisse: 72. 4% der Pat mit NIDDM erhielten bereits eine antihypertensive Therapie mit Beta-Blockern (47.5%), ACE-Hemmern (41.2%), Diuretika (35.6%) Calcium-Antagonisten (34.8%) oder AT1-Antagonisten (7.5%). 39% erhielten eine Therapie mit > 2 Antihypertensiva. Die Blutdrucksenkung bei Studienaufnahme war bei 70.9% der Pat nicht ausreichend (SBD/

Proteinurie eine niedrigere Mortalität und Morbidität unter einer intensivierten Hypertonietherapie und einem Schulungsprogramm nach. Zur Einstellung der Hypertonie stehen die bekannten Medikamente wie Beta-Rezeptoren-Blocker, Diuretika, ACE- Hemmer, Ca-Antagonisten, Vasodilatatoren, etc. zur Verfügung, wobei die möglichen negativen Auswirkungen der einzelnen Pharmaka auf den Diabetes und seine Spätkomplikationen berücksichtigt werden müssen. 3. Stoffwechseleinstellung Nach der American Diabetes Association [American Diabetes Association 1989] ist

SBD 140 und/oder DBD 90mmHg), darunter 1788 Hypertoniepatienten (Pat) mit NIDDM, mit einer Tablette Preterax t glich fber 3 Monate. Ergebnisse: 72. 4% der Pat mit NIDDM erhielten bereits eine antihypertensive Therapie mit Beta-Blockern (47.5%), ACE-Hemmern (41.2%), Diuretika (35.6%) Calcium-Antagonisten (34.8%) oder AT1-Antagonisten (7.5%). 39% erhielten eine Therapie mit > 2 Antihypertensiva. Die Blutdrucksenkung bei Studienaufnahme war bei 70.9% der Pat nicht ausreichend (SBD/

Proteinurie eine niedrigere Mortalität und Morbidität unter einer intensivierten Hypertonietherapie und einem Schulungsprogramm nach. Zur Einstellung der Hypertonie stehen die bekannten Medikamente wie Beta-Rezeptoren-Blocker, Diuretika, ACE- Hemmer, Ca-Antagonisten, Vasodilatatoren, etc. zur Verfügung, wobei die möglichen negativen Auswirkungen der einzelnen Pharmaka auf den Diabetes und seine Spätkomplikationen berücksichtigt werden müssen. 3. Stoffwechseleinstellung Nach der American Diabetes Association [American Diabetes Association 1989] ist

das Nierenbecken verloren. Diese Patienten wurden im Sinne eines "Push and

- 41 ... einem Tiermodell für Proliferat..., 2006, S.
- 42 Abeln, Andreas: Kardiovaskuläres Ri..., 2001, S. 7
- 41 ... einem Tiermodell für Proliferat..., 2006, S.
- 42 Abeln, Andreas: Kardiovaskuläres Ri..., 2001, S. 7

TextServicePrüfbericht

11349

09.05.2021

37

Prolivet



• 43 Lamskemper, Dirk: Analyse der urete..., 2006, S. 79

Institut für Internet-Marketing

wenigstens 5 Minuten und Anwendung einer negativ chronotropen Substanz innerhalb von 15 Minuten nach dem Tachykardiebeginn (Beta-Blocker, Calciumantagonisten, Digitalis- Glykoside, Na+-Kanal-Blocker (Vaughan Williams, Klasse I), K+-Kanal-Blocker (Vaughan Williams, Klasse III), Kardioversion, Defibrillation). Diese Definitionen entsprechen den in der Literatur akzeptierten Festlegungen [50;51]. Als Mortalitätsverhältnis wird das Verhältnis der Mortalitätsraten in Untersuchungs- und Kontrollgruppen angegeben. 3.6 Statistik

min-1 im Laufe von wenigstens 5 Minuten und Anwendung einer negativ chronotropen Substanz innerhalb von 15 Minuten nach dem Tachykardiebeginn (Beta-Blocker, Calciumantagonisten, Digitalis- Glykoside, Na+-Kanal-Blocker (Vaughan Williams, Klasse I), K+-Kanal-Blocker (Vaughan Williams, Klasse III), Kardioversion, Defibrillation). Diese Definitionen entsprechen den in der Literatur akzeptierten Festlegungen [50;51] . Als Mortalitätsverhältnis wird das Verhältnis der Mortalitätsraten in Untersuchungs- und Kontrollgruppen angegeben. 3.6 Statistik



• 13 Virabyan, Tsovinar: Erhöhter Body-M..., 2004, S. 32

18% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Prüfdokument) S. 43

Tage. Es gab keinen statistischen Hinweis auf eine längere Verweildauer auf der Intensivstation (p=0,68). Tabelle 13: Verweildauer auf der Intensivstation in Tagen (Zielgruppe und Referenzgruppe im Vergleich) Verweildauer Intensivstation [d] MW SDX05 Kl Zielgruppe 4,4 2 [3,1; 5,7] Referenzgruppe 4,7 7.6 1 [2.6; 6.8] 43 Die logistische Regressionsanalyse ergab einen Hinweis auf einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Auftreten von intraoperativen Tachykardien (p< 0.01) einem hohen Operationsrisiko (p<0.01) und einer zerebrovaskulären Vorerkrankung (p=0,02) mit der Notwendigkeit einer intensivmedizinischen Behandlung (siehe Tabelle 14). Tabelle 14: Logistische Regressionen mit der Notwendigkeit einer intensivmedizinischen Behandlung als abhängige und den Matching-Kriterien als unabhängige Variable. Intensivmedizinische Behandlung Variable p-Wert OR KI Hohes Operationsrisiko <0,01 4,12 [2,80; 6,06] Manifeste Herzinsuffizienz 0,20 1,43 [0,82; 2,50] Manifeste koronare Herzkrankheit 0,49 0,82 [0,46; 1,46] Zerebrovaskuläre Vorerkrankung 0,02 0, 10 [0,01; 0,74] Niereninsuffizienz 0,11 1,56 [0,91; 2,70] Diabetes mellitus 0, 40 0,81 [0,49; 1,33] Dringlicher Eingriff 0,72 0,95 [0,73; 1,24] Tachykardie < 0,01 2,48 [1,70; 3,61] 4.8. Verlängerte Krankenhausverweildauer In der Zielgruppe war bei 118 Patienten (25,1%) eine längere Verweildauer im Krankenhaus indiziert, während dies bei 71 Patienten (15,1%) der Referenzgruppe der Fall war. Hinsichtlich des Kriteriums "verlängerte 44 Krankenhausverweildauer" gab es einen statistischen Hinweis auf einen signifikanten Gruppenunterschied (p<0,01; vgl. Tabelle 15).

22% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

und Kontrolle des Kleinkindes. Die Frage nach der Verkehrsbelastung wiederum war auf eventuelle Verstärkungen der gesundheitlichen Beeinträchtigungen nach der Fremdkörper-extraktion ausgerichtet. In beiden Fällen ergab sich allerdings kein Hinweis auf einen signifikanten Zusammenhang im Sinne der Fragestellung, 6.4 Zusammenfassung Zentrales Thema dieser Arbeit war die Untersuchung der Langzeitwirkungen von aspirierten Fremdkörpern auf die Lungenfunktion, auf die Leistungsfähigkeit und den

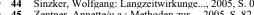
zur Bewertung der Überlegenheit eines Arzneimittels bei Wirksamkeit, unerwünschten Wirkungen und Patientennutzen sind bei der Mehrzahl der Institutionen der Erreichungsgrad des endgültigen, d.h. langfristigen Ziels der Behandlung (siehe Tabelle 6 und Tabelle 7, ab Seite 62). Gewünschte Langzeiteffekte können je nach Erkrankung und ihren Folgeerscheinungen in einer verringerten Inzidenz der Gesamtmortalität / -morbidität bzw. krankheitsspezifischer Mortalität / Morbidität (Sterblichkeit

mit dessen Hilfe der Einfluss der verschiedenen untersuchten Variablen auf die Zielparameter (Mortalität, verlängerte Verweildauer, Intensivaufenthalt und intraoperative kardiovaskuläre Ereignisse) untersucht wurde. Hierfür wurden sämtliche Matching-Kriterien als unabhängige Variablen eingeschlossen sowie auch ein BMI? kg/m2. 4 Ergebnisse 4.1 Deskriptive Statistik 4.1.1 Biometrische Daten der Adipösen des Gesamtkollektivs Im gesamten Datenpool wiesen 4715 Patienten (16,8%) einen BMI von? NJ P 2 auf.

TextService Prüfbericht 11349

09.05.2021

Virabyan, Tsovinar: Erhöhter Body-M..., 2004, S. 33







Sinzker, Wolfgang: Langzeitwirkunge..., 2005, S. 0

Zentner, Annette/u.a.: Methoden zur..., 2005, S. 82

die 302 Patienten 4.275 Tage im Krankenhaus. Die Krankenhausverweildauer lag im Durchschnitt bei 14,2 13,7 Tagen. Am längsten lagen Frauen? 65 Jahre, am kürzesten Männer < 65 Jahre im Krankenhaus (Tabelle 46 Tabelle 8. Krankenhausverweildauer In Tagen - Durchschnitt In Tagen - Bereich In Tagen - Gesamt Alle Patienten Weiblich Männlich 14,2 13,7 16,9 16,3 11,8 10,4 1 146 1 - 146 1 - 58 4275 2350 1927 Alter < 65 Jahre Weiblich Männlich Alter ? 65 Jahre Weiblich Männlich 9,7 8,1 11,0 8,7 9,2 8,0 15,1 14,4 17,6 16, 8 12,7 11,0 1 - 24 1 - 23 1 - 24 1 - 146 1 - 146 1 - 58 522 154 368 3753 2194 1559 Abteilungen Medizinische Klinik I Medizinische Klinik II Urologie

41

Cuneo, Alessandro: Antithrombotisch..., 2004, S. 46



Vergleich) Krankenhausverweildauer [d] MW Xo5 Kl + SD Zielgruppe 25,4 [23,0; 27,9] Referenzgruppe 20,8 20.0 20 +20.1[18,2; 23,5] Bei der Regressionsanalyse zeigte sich darüber hinaus ein 13 Zusammenhang zwischen einer Niereninsuffizienz und der verlängerten Krankenhausverweildauer. 45 Tabelle 17: Logistische Regressionen mit der verlängerten Krankenhausverweildauer als abhängige und den Matching-Kriterien als unabhängige Variable. Verlängerte Krankenhausverweildauer Variable p-Wert OR Kl Hohes Operationsrisiko 0,92 1,02 [0,72; 1,43] Manifeste Herzinsuffizienz 0,99 1,00 [0,57; 1,73] Manifeste koronare Herzkrankheit 0,61 0,87 [0,50; 1,50] Zerebrovaskuläre Vorerkrankung 0,40 0. 81 [0,49; 1,33] Niereninsuffizienz 0,05 1,65 [1,01; 2,71] Diabetes mellitus 0, 65 1,10 [0,72; 1,69] Dringlicher Eingriff 1,00 1,00 [0,78; 1,28] Tachykardie <0, 01 1,90 [1,37; 2,64] 46 5. Diskussion 5.1. Methodik Ziel dieser retrospektiven Studie war es, bei einem definierten Patientenkollektiv die

mit dessen Hilfe der Einfluss der verschiedenen untersuchten Variablen auf die Zielparameter (Mortalität, verlängerte Verweildauer, Intensivaufenthalt und intraoperative kardiovaskuläre Ereignisse) untersucht wurde. Hierfür wurden sämtliche Matching-Kriterien als unabhängige Variablen eingeschlossen sowie auch ein BMI? kg/m2. 4 Ergebnisse 4.1 Deskriptive Statistik 4.1.1 Biometrische Daten der Adipösen des Gesamtkollektivs Im gesamten Datenpool wiesen 4715 Patienten (16,8%) einen BMI von? NJ P 2 auf.

• 13 Virabyan, Tsovinar: Erhöhter Body-M..., 2004, S. 33

- 23 Delaney JW, Moltedo JM, Dziura JD, et al. Early postoperative arrhythmias after pediatric cardiac surgery. J Thorac Cardiovasc Surg. 2006; 131 (6): 1296-300
- 65 Rekawek J, Kansy A, Miszczak-Knecht M, et al. Risk factors for cardiac arrhythmias in children with congenital heart disease after surgical intervention in the early postoperative period. J Thorac Cardiovasc Surg. 2007; 133 (4): 900-4

Textstelle (Originalquellen)

Phase keine Veränderung des pHi-Wertes 22 hatten, konnten problemslos von der Beatmung entwöhnt werden [64]. Landow et al [55] untersuchte den Stellenwert der Perfusion des Splanchnikusgebietes bei Patienten, die sich einem kardiochirurgischen Eingriff unterzogen. Er verglich hierfür das systemische Sauerstoffangebot, die arterielle-, gemischt-venöse-, hepatischvenöse- und femoral-venös- Sauerstoffsättigung, die Laktatkonzentration und den intramukosalen pHi miteinander. Sie folgerten,

Evaluierung unterschiedlicher Metho..., 2003, S. 22



TextService

Textstelle (Originalquellen)

ACC) für das akute Koronarsyndrom. Aus einem Kollektiv von 342 Patienten wurden 32 Patienten mit akutem Koronarsyndrom in diese Studie aufgenommen, in zwei Gruppen mit jeweils 16 Patienten mittels matched pairs Technik unterteilt und analysiert. Eine Gruppe erhielt zusätzlich zur Standard- Therapie Tirofiban. Es wurden Blutabnahmen bei Aufnahme, nach 3-6 Stunden und nach 12-24 Stunden gewonnen. Hieraus wurden Troponin I

more clearly addressed. Alternative Measurement Tools A number of risk indices, in addition to the ASA PS classification, have been suggested for evaluating preoperative risk factors: Cardiac Risk Index (CRI), New York Heart Association (NYHA) index, and the Canadian Cardiovascular Society classification (CCSC) of Angina, to name a few (Kaplan, 1987). The accuracy of each is controversial.

Lee et al verwendet wurden, die im Hinblick auf die postoperative Prognose einen wiederholt wissenschaftlich überprüften, hohen prädiktiven Wert aufwiesen. 10 Für die Prüfung von Zusammenhängen zwischen den Zielgrößen und den Risikofaktoren sind die Voraussetzungen der linearen Diskriminanzanalyse und der linearen Regressionsanalyse bezüglich der Prädiktoren (z. B. Normalverteilung) nicht erfüllt. Es wurde daher eine logistische Regressionsanalyse durchgeführt. Diese bietet zwar keine direkte Prognose der Gruppenzugehörigkeit, sie erlaubt es jedoch, die Wahrscheinlichkeiten der Zugehörigkeit zu den Kriteriumsgruppen aufgrund dichotomer Prädiktoren

dass das klassische Punktbewertungsverfahren als einziges mathematischstatistischen Verfahren nicht der Anforderung der Objektivität der
Ergebnisbildung entspricht. Dafür wird bei diesem Verfahren analog zu der
linearen Diskriminanzanalyse und der linearen Regressionsanalyse sowie dem
Kendall- und Linhart- Verfahren die Anforderung der Transparenz zumindest
in Teilen erfüllt. Während bei diesen vier Verfahren jeweils die
Ergebnisentstehung gut nachvollziehbar ist,

• 47 Schumann, Matthias (Hrsg.): Rating,..., 2006, S. 67



wie in der Referenzgruppe. Insbesondere die doppelt so hohe Mortalität macht deutlich, wie groß die Bedeutung intraoperativer Tachykardien für die Prognose der Patienten sind. Zu einem ähnlichen Ergebnis kamen auch Leung et ai, die für Patienten über 70 Jahre, die sich einem nicht-kardiochirurgischen Eingriff unterzogen, zeigen konnten, dass intraoperative Tachykardien, Notfalleingriffe und ASA 3-4 die Hauptkorrelate für eine postoperativ verschlechterte Prognose sind. 44 Damit bestätigt diese Studie die Aussagen von Leung et ai, dass es einen Zusammenhang zwischen der Dringlichkeit des Eingriffs und der Krankenhaussterblichkeit gibt. Neben dem Einfluss intraoperativer Tachykardien auf die Notwendigkeit einer intensivmedizinischen Behandlung gibt es auch einen statistischen 55 Zusammenhang mit einem hohen Operationsrisiko und zerebrovaskulären Vorerkrankungen. In der logistischen

44 Leung JM, Dzankic S. Relative importance of preoperative health status versus intraoperative factors in predicting postoperative adverse outcomes in geriatric surgical patients. J Am Geriatr Soc 2001; 49:1080-5

Textstelle (Originalquellen)

Phase keine Veränderung des pHi-Wertes 22 hatten, konnten problemslos von der Beatmung entwöhnt werden [64]. Landow et al [55] untersuchte den Stellenwert der Perfusion des Splanchnikusgebietes bei Patienten, die sich einem kardiochirurgischen Eingriff unterzogen. Er verglich hierfür das systemische Sauerstoffangebot, die arterielle-, gemischt-venöse-, hepatischvenöse- und femoral-venös- Sauerstoffsättigung, die Laktatkonzentration und den intramukosalen pHi miteinander. Sie folgerten, dass die pHi-

Evaluierung unterschiedlicher Metho..., 2003, S. 22



Operationsrisikos beitragen sollen. Eine häufig diskutierte Maßnahme besteht in diesem Zusammenhang in der prophylaktischen, perioperativen Verordnung von Beta-Blockern. In verschiedenen Studien profitierten Patienten mit hohem kardialen Risiko von einer solchen Therapie [3;49]. Auch für zentrale alpha-Adrenozeptor-Agonisten (Clonidin) gibt es erste Hinweise auf einen prophylaktischen Nutzen [77]. Für kardiochirurgische Patienten gibt es erste Hinweise, dass auch Kalziumantagonisten geeignet sind, die postoperative Mortalität zu senken.80 In dieser Studie wurde neben Beta-Blockern und Kalziumantagonisten häufig

80 Wijeysundera DN, Beattie WS, Rao V, et al. Calcium antagonists are associated with reduced mortality after cardiac surgery: a propensity analysis. J THorac Cardiovasc Surg 2004; 172:755zeigen, dass in unserer Klinik die modernen Opioide wie Sufentanil, die Kombination aus Nicht-Sterioidalen Antiphlogistika und Opioiden und sehr häufig die Kombination mit dem Alpha-2-Adrenozeptor-Agonisten Clonidin langewandt werden und vergleichbar gute Ergebnisse wie in der überregionalen Studie REGINAS erzielen. Medizinische Klinik I, Daten zur Fachabteilung Name Medizinische Klinik I, Kardiologie und Intensivmedizin [Gefäßzentrum]

St. Bernward Krankenhaus: Qualitäts..., 2004, S. 47

nstitut für Internet-Marketing

Almanaseer Y, Mukherjee D, Kline-Rogers EM, et al. Implementation of the ACC/AHA guidelines for preoperative cardiac risk assessment in a

Gesundheitswesen (135ff SGB V) sind weitere Studien erforderlich, um für

Textstelle (Originalquellen)

risk of major noncardiac surgery. Circulation 1999;11(10):1043 1049. 27. Eagle KA, Brundage BH, Chaitman BR, et al. Guidelines for perioperative cardiovascular evaluation for noncardiac surgery: a report of the American Heart Association/American College of Cardiology Taskforce on Assessment of Diagnostic and Therapeutic Cardiovascular Procedures. J Am Coll Cardiol 1996;27:910 948. 28. American College of Physicians. Clinical Guideline, Part I: Guidelines for assessing and

TextService

Prüfbericht 11349 09.05.2021

48

ebook, 0000, S. 213



wenig untersucht ist. Methode: Diese

Komplikation, deren Bedeutung für das perioperative Outcome bislang nur

Mechanische Herzunterstutzung mit d..., 2001, S.

Tachykardien sind eine häufige intraoperative Komplikation, deren Bedeutung für das perioperative Outcome bislang nur wenig untersucht ist. Methode: Diese retrospektive Studie basiert auf Datensätzen von 28.065 Patienten, die in einem Zeitraum von 22 Monaten mit einem computergestützten Anästhesie-Informations-Management-System (AIMS) an einem universitären Zentrum der Maximalversorgung erfasst wurden. Fälle mit tachykarder Episode wurden definiert als Herzfrequenz > 100/min für mindestens 5 Minuten und intravenöse Applikation von geeigneten Antiarrhythmika innerhalb 15 Minuten nach Beginn der Tachykardie und/oder Kardioversion/Defibrillation. Zur statistischen Analyse wurden zu diesen Fällen "Matched Pairs" gebildet, um den Einfluss von patientenabhängigen Variablen und operativen Einflussgrößen zu minimieren. Match-Faktoren waren eine vorbestehende Herzinsuffizienz, eine koronare Herzerkrankung

in einer Arbeit von Sanborn et al. deutlich [8]. In dieser Arbeit wird aufgeführt, dass intraoperativ aufgetretene Abweichungen physiologischer Parameter, wie hypotensive Episoden, die mit einem Anästhesie-Informations-Management-System (AIMS) automatisch detektiert wurden, deutlich mit der Mortalität korrelierten. Gründe für die große Varianz der Inzidenzen für die Hypotension sind uneinheitliche Definitionen sowie eine Vielzahl unterschiedlicher

• 11 Jost, Andreas: Inzidenz und Risikof..., 2004, S. 7

nstitut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 73

on the perioperative outcome is not yet proved. Methods: This retrospective study is based on data sets of 28,065 patients recorded during a period of 22 months with a computerized anesthesia record keeping system at a tertiary care university hospital. Cases were defined as patients with intraoperative tachycardia; references were automatically selected according to matching variables (high-risk surgery, severe congestive heart failure, severe coronary artery disease, significant carotid artery stenosis and/or history of stroke, renal failure, diabetes mellitus and urgency of surgery) in a stepwise fashion. Main outcome measures were hospital mortality, admission to the intensive care unit (ICU) and prolonged hospital stay. Differences in outcome measures between the matched pairs were assessed using univariate analysis. Stepwise regression models were developed to predict the impact of an intraoperative

Textstelle (Originalquellen)

retrospective study was based on data sets of 58 458 patients recorded with a computerised anaesthesia record keeping system over a period of 4 yr at a tertiary care university hospital. Cases were defined as patients with a preoperative creatinine f1.3 mg dL 1; controls (creatinine 1.3 mg dL 1) were selected and automatically matched according to several parameters (ASA physical status, high risk and urgency of

patients recorded with a computerised anaesthesia record-keeping system from 23 February 1999 to 31 December 2000 at a tertiary care university hospital. Cases were defined as patients with intra-operative tachycardia; references were automatically selected according to matching variables (high-risk surgery, severe congestive heart failure, severe coronary artery disease, significant carotid artery stenosis and/or history of stroke, renal failure, diabetes mellitus and urgency of surgery) in a stepwise fashion. Main outcome measures were hospital mortality, admission to the intensive care unit (ICU) and prolonged hospital stay. Differences in outcome measures between the matched pairs were assessed by univariate analysis. Stepwise regression models were developed to predict the impact of intra-operative tachycardia on the different outcome measures. Results: In our study 474

matching variables (ASA physical status, high risk and urgency of surgery, age and sex) in a stepwise fashion. Differences in outcome measures were assessed using univariate analysis. Stepwise regression models were developed to predict the impact of increased BMI on the different outcome measures. Results: 4,726 patients (16.8%) were found with BMI >30. Matching was successful

of surgery, age and sex) in a stepwise fashion. Differences in outcome measures were assessed using univariate analysis. Stepwise regression models were developed to predict the impact of increased BMI on the different outcome measures. Results: 4,726 patients (16.8%) were found with BMI >30.

- Dehne, M. G., Junger, A., Hartmann, 2005, S. 95
- 51 Braun, Helge Reinhold: /Hartmann, B./u.a.: Intra-operative..., 2003, S. 255
- 52 Klasen, J., Junger, A., Hartmann, B., 2004, S. 275

TextService Prüfbericht 11349 09.05.2021 51

Textstelle (Prüfdokument) S. 73

tachycardia on the different outcome measures. Results: In our study 474 patients (1.7%) were found with an intraoperative tachycardia. Matching was successful for 99.4% of the cases, leading to 471 cases and references. The crude mortality rates for the cases and matched references were 5.5% and 2.5%. respectively (p=0.02), 22.3% of all case patients were treated in an ICU as compared to 11.0% of the matched references (p<0.01). Hospital stay was prolonged in 25.1% of the patients with tachycardia compared to 15.1% of the matched references (p<0.01). Conclusions: In this study, patients with an intraoperative tachycardia undergoing noncardiac surgery have a greater perioperative risk, leading to increased mortality, greater frequency of admission to an ICU and prolonged hospital stay. 4 Beecher HK. The first anesthesia records (Codman and Cushing). Surg Gynecol Obstet. 1940; 71:689-693 52 Neuhauser D. Ernest Amory Codman, M.D., and end results of medical care. Int J Technol Assess Health Care. 1990; 6:307-25 81 Wright, AJ: Early use of the Cushing-Codman

- 4 Beecher HK. The first anesthesia records (Codman and Cushing). Surg Gynecol Obstet. 1940;
- 52 Neuhauser D. Ernest Amory Codman, M.D., and end results of medical care. Int J Technol Assess Health Care. 1990; 6:307-25
- 81 Wright, AJ: Early use of the Cushing-Codman anesthesia record. Anesthesiology 1987; 66:92

Textstelle (Originalquellen)

Matching was successful for 41.5% of the cases, leading to 1,962 cases and

Differences in outcome measures between the matched pairs were assessed by univariate analysis. Stepwise regression models were developed to predict the impact of intra-operative tachycardia on the different outcome measures. Results: In our study 474 patients (1.7%) were found to have had intraoperative tachycardia. Matching was successful for 99.4% of the cases, leading to 471 cases and references. The crude mortality rates for the cases and matched references were 5.5% and 2.5%, respectively CP=0.020). Of all case patients, 22.3% were treated in an ICU, com- (P=0.001). Hospital stay was prolonged in 25.1% of the patients with tachycardia compared to 15.1% of the

references were 5.5% and 2.5%, respectively CP=0.020). Of all case patients, 22.3% were treated in an ICU, com- (P=0.001). Hospital stay was prolonged in 25.1% of the patients with tachycardia compared to 15.1% of the matched references (P=0.001). Conclusions: In this study, patients with intra-operative tachycardia who were undergoing non-cardiac surgery had a greater perioperative risk, leading to increased mortality, greater frequency of admission to an ICU and prolonged hospital stay. Keywords Anaesthesia Medical-records systems, computerised Mortality Risk factors Tachycardia Introduction Intra-

compared to 15.1% of the matched references (P=0.001). Conclusions: In this study, patients with intra-operative tachycardia who were undergoing noncardiac surgery had a greater peri-operative risk, leading to increased mortality, greater frequency of admission to an ICU and prolonged hospital stay.

Keywords Anaesthesia Medical-records systems, computerised Mortality Risk factors Tachycardia Introduction Intra-operative recording of adverse events, as indicators for process quality, is a basic principle

• 51 Braun, Helge Reinhold: /Hartmann, B./u.a.: Intra-operative..., 2003, S. 255



11349

09.05.2021





TextService

reminiscences. Clin Neurosurg 27:541-552, 1980 2. Barr JS: Lumbar disk lesions in retrospect and prospect. Clin Orthop 129:4-8, 1977 3. Beach HHA: Operation in a case of cerebral tumor. Boston Med Surg J 122:345-346, 1890 4. Beecher HK: The first anesthesia records (Codman, Cushing). Surg Gynecol Obstet 71:689-693, 1940 5. Bell WJ Jr: Medicine in Boston and Philadelphia: comparisons and contrasts, 1750-1820, in Colonial Society of Massachusetts (ed): Medicine in Colonial Massachusetts, 1620-1820. Boston: The Colonial Society

• 2 Historical Vignettes, 1993, S. 1926

• 12% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit



TextService

• 31 Röhrig, Rainer/u.a.: The Incidence ..., 2004, S.

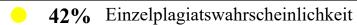
Institut für Internet-Marketing

surgery. J Clin Monit 1998; 14: 283 94. ? Cooper JB, Cullen DJ, Nemeskal R, et al. Effects of information feedback and pulse oximetry on the incidence of anaesthesia complications. Anesthesiology 1987; 67: 686 94. Medline ?

Benson M, Junger A, Quinzio L, et al. Influence of the method of data collection on the documentation of blood-pressure readings with an Anesthesia Information Management System (AIMS). Methods Inf Med 2001; 40: 190 5. Medline ? Cohen MM, Duncan PG, Pope DB, Wolkenstein C. A survey of 112, 000 anaesthetics at one teaching hospital (1975 1983). Can Anaesth Soc J 1986; 33: 22 31. Medline ? Mangano DT. Perioperative cardiac morbidity. Anesthesiology 1990; 72: 153 84. Medline ?

55

• 31 Röhrig, Rainer/u.a.: The Incidence ..., 2004, S.



TextService

Junger A, Benson M, Quinzio L, Michel A, Hempelmann G (1998) Benutzerhilfe im Rahmen der Fern-Administration eines Anästhesie-Informations-Management-Systems (AIMS) am Beispiel NarkoData. Anästhesiol.Intensivmed.Notfallmed.Schmerzther. 33 Suppl:231-231 32. DGAI-Kommission (1993) Qualitätssicherung und Datenverarbeitung in der Anästhesie, Kerndatensatz Qualitätssicherung in der Anästhesie. Anästh. Intensivmed. 34:331-335 33. BDA (1999) Runder Tisch Qualitätssicherung in der Anästhesie von DGAI und BDA, Modifikation des Kerndatensatzes Anästhesie. Anästh.Intensivmed. 40:649-658 34. Thieme Software (2001)

Anästhesie-Informations-Management-Systems (AIMS) am Beispiel NarkoData. Anästhesiol.Intensivmed.Notfallmed.Schmerzther. 33 Suppl:231-231 32. DGAI-Kommission (1993) Qualitätssicherung und Datenverarbeitung in der Anästhesie, Kerndatensatz Qualitätssicherung in der Anästhesie. Anästh. Intensivmed. 34:331-335 33. BDA (1999) Runder Tisch Qualitätssicherung in der Anästhesie von DGAI und BDA, Modifikation des Kerndatensatzes Anästhesie. Anästh.Intensivmed. 40:649-658 34. Thieme Software (2001)

Thieme NarkoData, Handbuch zur Version 3.0.



1 Schwilk B, Friess L, Friesendorf W, et al. Präoperative Risikofaktoren und

intra- und postoperative Risikoverwirklichung bei 11890 Anästhesien: erste Ergebnisse einer prospektiven Studie. Anasthesiol Intensivmed Notfallmed Schmerzther 1993; 28:484-92

werden in Zukunft für ein modernes Abteilungsmanagement unverzichtbar sein. Anästhesiologie & Intensivmedizin 2003, 44: 105-123 117 191. Schwarz-Schilling G. Dokumentation als ärztliche Haftungsprophylaxe. Hess. Ärztebl. 1997; 58:78-80 192. Schwilk B, Friess L, Friesdorf W, Ahnefeld FW, Georgieff M. Präoperative Risikofaktoren und intra- und postoperative Risikoverwirklichung bei 11.890 Anästhesien. Erste Ergebnisse einer prospektiven Studie. Anästhesiol. Intensivmed. Notfallmed. Schmerzther. 1993; 28:484-492 193. Schwilk B, Muche R, Bothner U, Goertz A, Friesdorf W, Georgieff M. Prozessqualität in der Anästhesiologie. Ergebnisse einer prospektiven Erhebung nach den Empfehlungen der DGAI. Anaesthesist. 1995; 44:242-249 194. Shabot MM.

• 53 M. Benson, A. Junger, A. Junger, C...., 2003, S.

nstitut für Internet-Marketing

orthopaedic surgery. Acta Anaesthesiol.Scand. 1995; 39: 643-52.

• 31 Röhrig, Rainer/u.a.: The Incidence ..., 2004, S.

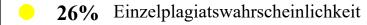
59

TextService

Surgery News, Supplement to November 2006 Copyright 2006 M cM ahon Publishing Group unless otherw ise noted. All rights reserved. Reproduction in w hole or in part w ithout perm 7. Fleischmann KE, Goldman L, Young B, Lee TH. Association between cardiac and noncardiac complications in patients undergoing noncardiac surgery: outcomes and effects on length of stay. Am J Med. 2003;115:515-520. 8. Khuri SF, Henderson WG, DePalma RG, et al. Determinants of longterm survival after major surgery and the

Institut für Internet-Marketing

• 54 The surgical infection prevention a..., 2006, S.



desflurane in humans. Adv Pharmacol 1994; 31:369-78

27;14(13):718-24 ²⁹ 29 Ebert TJ, Muzi M. Sympathetic activation with

29 Ebert TJ, Muzi M. Sympathetic activation with desflurane in humans. Adv Pharmacol 1994; 31: 369-78

antagonist designed for parenteral use." Journal of Pharmacology and Experimental Therapeutics 290(2): 840-46. 10. Duke, P, D Fownes and J Wade (1977). "Halothane depresses baroreflex control of heart rate in man." Anesthesiology 46: 184-87. 11. Ebert, TJ and M Muzi (1993). "Sympathetic hyperactivity during desflurane anesthesia in healthy volunteers. A comparison with isoflurane." Anesthesiology 79(3): 444-53. 12. Ebert, TJ, M Muzi and CW Lopatka (1995). "Neurocirculatory responses to sevoflurane in humans. A comparison to

Institut für Internet-Marketing

• 55 class gs ctg2 von uni-duesseldorf.d..., 2005, S. 37

2 Tryba M, Zenz M. NARKODATA-ein Narkoseprotokollsystem zur automatischen Dokumentation und Klinikstatistik. Anästh Intensivmed 1987: 28:149-153

Tecklenburg A. Form und Inhalt eines EDV-gerechten Anästhesieprotokolls. Anästh. Intensivmed. 1993; 34:93-100 69. Thieme Software. Thieme NarkoData, Handbuch zur Version 3.0. Thieme, Stuttgart, New York 2001 70. Tryba M, Zenz M. NARCODATA - ein Narkoseprotokollsystem zur automatischen Dokumentation und Klinikstatistik. Anästh. Intensivmed. 1987; 28:149-153 71. Weinger MB, Herndon OW, Gaba DM. The effect of electronic record keeping and transesophageal echocardiography on task distribution, workload, and vigilance during cardiac anesthesia. Anesthesiology 1997; 87:144-155 - 75 - 10/96 09/97

• 22 Sciuk, Gregor: Computergestützte Do..., 2002, S. 100

Institut für Internet-Marketing



62

lindex for prediction of cardiac risk of major noncardiac surgery. Circulation 1999; 100: 1043 9. Abstract/FREE Full Text? American Society of Anesthesiologists. New classification of physical status. Anesthesiology 1963; 24: 111. ? Benson M, Junger A, Quinzio L, et al. Clinical and practical requirements of online software for anesthesia documentation an experience report. Int J Med Inf 2000; 57: 155 64. CrossRef Medline? Hanley JA, McNeil BJ. The meaning and use of the area under a receiver operating characteristic (ROC) curve. Radiology 1982; 143: 29 36. Abstract/FREE Full Text?

Institut für Internet-Marketing

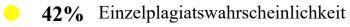
• 31 Röhrig, Rainer/u.a.: The Incidence ..., 2004, S.

surgery. J Clin Monit 1998; 14: 283 94. ? Cooper JB, Cullen DJ, Nemeskal R, et al. Effects of information feedback and pulse oximetry on the incidence of anaesthesia complications. Anesthesiology 1987; 67: 686 94. Medline ?

Benson M, Junger A, Quinzio L, et al. Influence of the method of data collection on the documentation of blood-pressure readings with an Anesthesia Information Management System (AIMS). Methods Inf Med 2001; 40: 190 5. Medline ? Cohen MM, Duncan PG, Pope DB, Wolkenstein C. A survey of 112, 000 anaesthetics at one teaching hospital (1975 1983). Can Anaesth Soc J 1986; 33: 22 31. Medline ? Mangano DT. Perioperative cardiac morbidity. Anesthesiology 1990; 72: 153 84. Medline ?

63

• 31 Röhrig, Rainer/u.a.: The Incidence ..., 2004, S.



• 52 Klasen, J., Junger, A., Hartmann, B., 2004, S. 280

Institut für Internet-Marketing



TextService

Anästhesie-Informations-Management-Systems (AIMS) am Beispiel NarkoData. Anästhesiol.Intensivmed.Notfallmed.Schmerzther. 33 Suppl:231-231 32. DGAI-Kommission (1993) Qualitätssicherung und Datenverarbeitung in der Anästhesie, Kerndatensatz Qualitätssicherung in der Anästhesie. Anästh. Intensivmed. 34:331-335 33. BDA (1999) Runder Tisch Qualitätssicherung in der Anästhesie von DGAI und BDA, Modifikation des Kerndatensatzes Anästhesie. Anästh.Intensivmed. 40:649-658 34. Thieme Software (2001) Thieme NarkoData, Handbuch zur Version 3.0.

• 11 Jost, Andreas: Inzidenz und Risikof.... 2004, S. 78



66

• **56** Propofol ketamine with bispectral (..., 0000, S. 36



• 31 Röhrig, Rainer/u.a.: The Incidence ..., 2004, S.

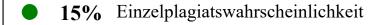
Institut für Internet-Marketing

TextService

68

Institut für Internet-Marketing

• 31 Röhrig, Rainer/u.a.: The Incidence ..., 2004, S.



System (AIMS). Stud Health Technol Inform 2000; 77:925-30.

6 Benson M, Junger A, Michel A, et al. Comparison of manual and automated

documentation of adverse events with an Anesthesia Information Management

TextService

and operative data. Prognostic performance was tested using analysis of discrimination and calibration. Previous SectionNext Section Methods This retrospective study is based on data recorded with an anesthesia information management system (AIMS) from 58,458 patients having undergone noncardiac surgery (12) from January 1, 1997 to December 31, 2000 at a tertiary care university hospital. All patient-related data collected during the preoperative assessment were

• 31 Röhrig, Rainer/u.a.: The Incidence ..., 2004, S.

70

TextService

Anaesthesiol Scand 1995; 39: 643 52. Medline? Schwilk B, Muche R, Treiber H, et al. A cross-validated multifactorial index of perioperative risks in adults undergoing anaesthesia for non-cardiac surgery. J Clin Monit 1998; 14: 283 94.? Cooper JB, Cullen DJ, Nemeskal R, et al. Effects of information feedback and pulse oximetry on the incidence of anaesthesia complications. Anesthesiology 1987; 67: 686 94. Medline? Benson M, Junger A, Quinzio L, et al. Influence of the method of data

McDonald J, Nunziata E (1989) Differences between hand-written and automatic blood pressure records. Anesthesiology 71:385 390 6. Cooper JB, Cullen DJ, Nemeskal R, Hoaglin DC, Gevirtz CC, Csete M,Venable C (1987) Effects of information feed-back and pulse oximetry on the incidence of anaesthesia complications. Anesthesiology 67:686 694 7. DGAI-Kommission "Qualitätssicherung und Datenverarbeitung in der Anästhesie" (1993) Kerndatensatz Qualitätssicherung in der Anästhesie. Anästh Intensivmed 34:331 335 8. Edsall DW,

- 31 Röhrig, Rainer/u.a.: The Incidence ..., 2004, S.
- 57 Junger, A., Benson, M., Quinzio, L...., 1999, S. 531

Abrams HB, Forbath N, et al. Cardiac assessment for patients undergoing noncardiac surgery: a multifactorial clinical risk index. Arch Intern Med 1986; 146: 2131 4. Abstract/FREE Full Text? Lee TH, Marcantonio ER, Mangione CM, et al. Derivation and prospective validation of a simple index for prediction of cardiac risk of major noncardiac surgery. Circulation 1999; 100: 1043 9. Abstract/FREE Full Text? American Society of Anesthesiologists. New classification of physical status. Anesthesiology 1963; 24: 111. ? Benson M, Junger A, Quinzio L, et al. Clinical and practical requirements of online

Institut für Internet-Marketing

• 31 Röhrig, Rainer/u.a.: The Incidence ..., 2004, S.

rights reserved. -- Share Get Citation \$(document).ready(function () (var source = \$('.mastHead').find('.siteHeader').children('.siteLogo').find('img'). clone(); \$('.logoBrand').append(source);)); .logoBrand img(width:280px;) The new onset of atrial arrhythmias following major noncardiothoracic surgery is associated with increased mortalityBrathwaite D, Weissman C. CHEST. 1998; 114(2):462-468. Download citation file: RIS (Zotero) EndNote BibTex Medlars ProCite RefWorks Reference Manager Copyright

• **58** The New Onset of Atrial Arrhythmias..., 1998, S.

ProtNet
Institut für Internet-Marketing

Institut für Internet-Marketing

TextServicePrüfbericht

09.05.2021

11349

Quell	enverzeichnis
1	Mörgeli, Thomas (Hrsg.): 150 Jahre Anästhesie, 1996
	https://sgar-ssar.ch/fileadmin/user_upload/sgar-ssar/public/SGAR/Geschichte/Ausstellungskatalog_1996.pdf
2	Historical Vignettes, 1993
	http://www.massgeneral.org/neurosurgery/assets/pdf/history Neurosurgery%20JNS.pdf
3	DGAI: Legenden zu den Anästhesieauswertungen, 2006
	https://www.aerztekammer-bw.de/10aerzte/44qualitaetssicherung/dgai.pdf
4	Morawietz, Henning: Mechanosensitive Genexpression und oxidativer Streß in Gefäßzellen, 2001
	http://sundoc.bibliothek.uni-halle.de/habil-online/01/01H181/habil.pdf
5	ÖÄK: Anaesthesiologie und Intensivmedizin, 2002
	https://www.arztakademie.at/fileadmin/template/main/facharztpdfs1/Anaesthesiologie/Anaesthesiologie.pdf
6	Bick, Alexander: Entscheidungskriterien vor radikaler Prostatektomie, 2006
	http://www.diss.fu-berlin.de/diss/servlets/MCRFileNodeServlet/FUDISS_derivate_000000002486/2_kapitel2.pdf
7	Turin, Anna: Minderwuchs nach hämatopoetischer Stammzelltransplantation Evaluation von sicheren und möglichen Ursachen unter
	präventiven Aspekten, 2007
	http://docserv.uni-duesseldorf.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-6518
8	Kieber, Thomas: Clonidin als Adjuvans zur perioperativen Stressabschirmung während mikrolaryngoskopischer und panendoskopischer
	Eingriffe in der HNO, 2003
	https://bibliographie.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/44409/pdf/kieber_diss.pdf
9	Heid, Veronika: Veränderungen der QTc-Zeit im Rahmen der Klinischen Routinebehandlung schizophrener Patienten mit Neuroleptika, 2006
	http://edoc.ub.uni-muenchen.de/6690/1/Heid Veronika.pdf
10	HAI: Abstractband vom Hauptstadtkongress für Anästhesie und Intensivmedizin, 2004
	http://www.nhs-mv.uni-greifswald.de/intensiv/fileadmin/user_upload/veranstaltungen/alpha/archiv/2004/alph
11	Jost, Andreas: Inzidenz und Risikofaktoren für hypotensive Episoden nach Anlage rückenmarksnaher Regionalanästhesien. Analysen
	mit einem Anästhesie-Informations-Management-System, 2004
	http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2004/1658/pdf/JostAndreas-2004-07-19.pdf
12	Brammen, Dominik: Ermittlung, Beschreibung und Bewertung der medikamentösen Therapie einer Operativen Intensivstation einschließlich
	der detaillierten Analyse der Antibiotikatherapie mit Hilfe eines Patienten-Daten-Management-Systems, 2005
	http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2005/2391/pdf/BrammenDominik-2005-08-24.pdf
13	Virabyan, Tsovinar: Erhöhter Body-Mass-Index und perioperatives Risiko von Patienten mit nicht-herzchirurgischen Operationen,
	2004
	http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2005/1966/pdf/VirabyanTsovinar-2004-09-29.pdf



0116	ellenverzeichnis	TextService
Z		Prüfbericht
14	Hessisches Ärzteblatt 11/2006, 2006	11349
	https://www.laekh.de/images/Hessisches Aerzteblatt/2006/HAEBL 11 2006.pdf	
15	Herzog, Esther: Relationale Datenbank für einen Zugführer der Schweizer Armee, 2004	09.05.2021
	https://diuf.unifr.ch/main/is/sites/diuf.unifr.ch.main.is/files/file/studentprojects/S-2004 Esther Herzog	76
16	Breitenfellner, Gerhard: Datenbankmodellierung, 2006	
	http://www.breitenfellner.info/klassenbereich/downloak/damo.pdf	
17	DEGRO: Radioonkologie 2007. Zielgerichtet auf ein Leben mit Qualitä, 2007	
	https://www.researchgate.net/profile/Sergey Tokalov/publication/259921733 Comparative examination of diff	
18	Aronson, Wendy Lynn: VARIABILITY IN THE AMERICAN SOCIETY OF ANESTHESIOLOGISTS (ASA) PHYSICAL STATUS (PS) CLA	ASSIFICATION
	SCALE, 2000	
	http://www.dtic.mil/dtic/tr/fulltext/u2/a372352.pdf	
19	Steiner, Martin: Langzeitergebnisse nach radiologischen Interventionen der Becken-und Beinarterien, 2003	
	https://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de/files/709/Langzeitergebnisse.pdf	
20	Einsatz von Patienten-Daten-Management-Systemen in der Intensivmedizin. Eine Statuserhebung, 2006	
	http://www.gmds2006.imise.uni-leipzig.de/Vortraege/285.pdf	
21	Röhrig, Rainer: Inzidenz und Prädiktion computergestützt detektierter intraoperativer kardiovaskulärer Ereignisse bei nicht-kardiochirurgischen	
	Eingriffen, 2003	
	http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2003/1187/pdf/RoehrigRainer-2003-07-29.pdf	
22	Sciuk, Gregor: Computergestützte Dokumentation in einer Operativen Tagesklinik mit, 2002	
	http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2003/1026/pdf/SciukGregor-2003-01-24.pdf	
23	Augmented Reality als haptische Benutzungsschnittstelle zur kooperativen Arbeit mit Visualisierungen, 2004	
	https://www.cs.uni-paderborn.de/fileadmin/Informatik/AG-Domik/publications/Augmented_Reality_als_haptisch	
24	Quinzio, Lorenzo: Einführung der computergestützten Anästhesie-Dokumentation am, 2003	
	http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2003/1336/pdf/QuinzioLorenzo-2003-12-09.pdf	
25	Dehne, M. G., Junger, A., Hartmann, B., Quinzio, L., Röhrig, R., Benson, M., Hempelmann, G. (2005). Serum creatinine and	
	perioperative outcome - a matched-pairs approach using computerised anaesthesia records. European Journal of Anaesthesiology,	
	22(2),, 2005	
26	Deurenberg, P./u.a.: Body mass index and percent body fat. A meta analysis among different ethnic groups, 1998	
	http://www.researchgate.net/publication/40138309_Body_mass_index_and_percent_body_fat_a_meta_analysis_amo	
27	Evaluierung unterschiedlicher Methoden zur Überwachung der Splanchnikusperfusion, 2003	ProfNet
	https://www.researchgate.net/profile/Dirk Schramm/publication/29826779 Evaluierung unterschiedlicher Meth	



TextServicePrüfbericht

09.05.2021

Que	ellenverzeichnis
28	Vogt, Hannelore: Zum Einfluß von Dexmedetomidin auf die Hämodynamik und Analgesie bei Allgemeinanästhesien in der Gefäßchirurgie, 2001
	http://ediss.sub.uni-hamburg.de/volltexte/2001/702/pdf/dissertation.pdf
29	Der Lipidreport 2/2002, 2002
	https://www.dialysefrankfurt.de/sites/data/all/Lipidverfahren.pdf
30	Storm, Christian: Messung von Phospholipase D Metaboliten bei Notfall- und Intensivpatienten mit akutem Koronarsyndrom unter
	besonderer Berücksichtigung der Therapie mit GPIIb/IIIa-Antagonisten, 2004
	http://edoc.hu-berlin.de/dissertationen/storm-christian-2004-10-29/PDF/Storm.pdf
31	Röhrig, Rainer/u.a.: The Incidence and Prediction of Automatically Detected Intraoperative Cardiovascular Events in Noncardiac
	Surgery, 2004
	http://www.anesthesia-analgesia.org/content/98/3/569.full
32	A/B/U/Z Spezifische Infektionen C/D Neubildungen D Blut, 0000
	https://www.kvsa.de/fileadmin/user_upload/PDF/Praxis/ICD_10_Kodierrichtlinien/2016/Chirurgie_Thesaurus_Ki
33	Kolorektales Karzinom III. Daten zur Pathologie, 2005
	https://eliph.klinikum.uni-heidelberg.de/pdf/C17_3.pdf
34	Besser, David: Fast track Verfahren bei herzchirurgischen Patienten, 2006
	http://docserv.uni-duesseldorf.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-4783
35	Ninnemann, Susanne: Untersuchung des Einflusses des Thrombozytenaggregationshemmersabciximab auf die transiente rotablationsinduzierte
	Hypoperfusion mittels Single Photonen Emissions Tomographie, 2001
	http://publications.rwth-aachen.de/record/61500/files/Ninnemann_Susanne.pdf
36	Kortenbruck, Günter: Analyse der RNA Editierung an der Q/R-Stelle der Glutamat-Rezeptoruntereinheiten GluR 2, GluR 5 und
	GluR 6 im chronisch epileptischen Hirngewebe des , 2003
	http://repositorium.uni-muenster.de/document/miami/1110ddb1-bc8f-4ab9-a1a0-ee68be25d2c7/QR_Editierung.pdf
37	Thoennissen, Nils H.: Detektion mikroembolischer Signale mittels transkranieller Dopplersonographie bei Patienten mit künstlichem
	linksventrikulären Kontraktionsersatz vom Typ DeBakey, 2005
38	Hagenah, Jörg/Meulemann, Heiner (Hrsg.): Untersuchungen zum Fernsehen, 2007
	http://www.mlfz.uni-koeln.de/assets/files/Band1Fernsehen.pdf
39	Hasenäcker, Miriam-Elisa: Supplementierung der parenteralen Ernährungstherapie mit Glutamin bei Patienten mit akutem Nierenversagen,
	2004
	http://repositorium.uni-muenster.de/document/miami/52ffcd59-85ee-44f6-aa04-658a351ba3ff/diss_hasenaecker.
40	M. Benson, A. Junger, L. Quinzio, C. Fuchs, S. Böttger, G. Hempelmann Evaluierung von Prädiktoren einer schwierigen Laryngoskopie
	mit einem Anästhesie-InformationsManagement-System (AIMS), 2000



Oue	ellenverzeichnis	TextService
Z		Prüfbericht
41	einem Tiermodell für Proliferative Diabetische Retinopathie, 2006	11349
	http://m.ddg.info/fileadmin/Redakteur/Kongresse/Kongress-Archiv/41_2006_Abstracts_Poster.pdf	
42	Abeln, Andreas: Kardiovaskuläres Risikoprofil beiTyp I- und Typ II-Diabetikernzu Beginn einer Nierenersatztherapie, 2001	09.05.2021
	http://docserv.uni-duesseldorf.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-2332/332.pdf	78
43	Lamskemper, Dirk: Analyse der ureterorenoskopischen Steintherapie von 1998 bis 2004 unter Berücksichtigung verwendeter Ureteroskope, der Harnleiterkatheterisierung sowie, 2006	
	http://repositorium.uni-muenster.de/document/miami/e33fbc9d-ec3b-438f-bde0-a54de3f02838/diss_lamskemper.p	
44	Sinzker, Wolfgang: Langzeitwirkungen von Fremdkörpern auf das respiratorische System bei Kindern, 2005	
	http://edoc.ub.uni-muenchen.de/4652/1/Sinzker_Wolfgang.pdf	
45	Zentner, Annette/u.a.: Methoden zur vergleichenden Bewertung pharmazeutischer Produkte, 2005	
	https://www.wm.tu-berlin.de/fileadmin/a38331600/2005.publications/2005.zentner_hta122_de.pdf	
46	Cuneo, Alessandro: Antithrombotische Therapie bei Patienten mit Vorhofflimmern, 2004	
	http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2004/1875/pdf/CuneoAlessandro-2004-11-11.pdf	
47	Schumann, Matthias (Hrsg.): Rating, Ratingsysteme und ratingbasierte Kreditrisikoquantifizierung, 2006	
	http://webdoc.sub.gwdg.de/ebook/serien/lm/arbeitsberichte_wi2/2006_17.pdf	
48	St. Bernward Krankenhaus: Qualitätsbericht, 2004	
	https://www.krankenhaus.de/fileadmin/dms/pdf/174/174-2004-2.pdf	
49	ebook, 0000	
50	Mechanische Herzunterstutzung mit der intraaortalen Ballonpumpe, 2001	
	http://data.aerzteblatt.org/pdf/98/41/a2653.pdf	
51	Braun, Helge Reinhold: /Hartmann, B./u.a.: Intra-operative tachycardia and peri-operative outcome, Langenbecks Arch Surg 2003 Nr. 388: S. 255-260, 2003	
	http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/12920601	
	Worte: 150 (von 9.554) = 2 %	
52	Klasen, J., Junger, A., Hartmann, B., Jost, A., Benson, M., Virabjan, T., Hempelmann, G. (2004). Increased Body Mass Index	
	and Peri-operative Risk in Patients Undergoing Non-cardiac Surgery. Obesity Surgery, 14(2), 275 281., 2004	
53	M. Benson, A. Junger, A. Junger, C. Fuchs, L. Quinizio, G. Sciuk, A. Jost, R. Röhrig, A. Banzhaf, G. Hempelmann Patienten-Daten-Management-S	Systeme
	in der Anästhesie und Intensivmedizin, 2003	
	https://www.ai-online.info/images/ai-ausgabe/2003/02-2003/2003_Feb_105-123%20Beitrag%20Benson.pdf	—
54	The surgical infection prevention and surgical care improvement projects: promises and pitfalls, 2006	Systeme
	http://generalsurgerynews.com/download/037gsnse2006.pdf	



Quellenverzeichnis

55	class gs ctg2 von uni-duesseldorf.deuni-duesseldorf.de Neue Aspekte der Kreislaufregulation bei unterschiedlichen Anaesthesieverfahren,
	2005
	http://docserv.uni-duesseldorf.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-3044/1044.pdf
56	Propofol ketamine with bispectral (BIS) index monitoring, 0000
	http://library.tma.uz/syllabus/TTA%20Lor%20eModul/8.%D1%82%D0%B0%D1%80%D0%BA%D0%B0%D1%82%D0%BC%D0%B0%20%D
57	Junger, A., Benson, M., Quinzio, L., Jost, A., Veit, C., Klöss, T., Hempelmann, G. (1999). Qualitätsdokumentation mit einem
	Anästhesie-Informations-Management-System (AIMS). Der Anaesthesist, 48(8), 523 532., 1999
58	The New Onset of Atrial Arrhythmias Following Major Noncardiothoracic Surgery Is Associated With Increased Mortality, 1998
	http://journal.publications.chestnet.org/article.aspx?articleid=1073238
59	Maack, C./u.a.: Perioperative Risikoevaluierung des alternden Mannes, 2005
	https://www.researchgate.net/profile/Michael_Boehm6/publication/242740456_Perioperative_Risikoevaluierung
60	Judith E. Tintinalli, MD, MS, FACEP Abridged Curriculum Vitae Personal Information, 1991
	http://sph.unc.edu/files/2014/07/tintinalli hpmcv.pdf



TextService Prüfbericht

09.05.2021

11349

80

Glossar	
• Ähnlichkeitsfehler	Indizien auf mangelhafte Zitierung von inhaltlichen Übernahmen.
• Ampel	Entsprechend der Gesamtwahrscheinlichkeit wird ein Rating der Schwere durch die Ampelfarbe berechnet: grün (bis 19 %) = wenige Indizien unterhalb der Bagatellschwelle; gelb (20 bis 49 %) - deutliche Indizien enthalten, die eine Plagiatsbegutachtung durch den Prüfer notwendig machen; rot (ab 50 %) = Plagiate liegen mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit vor, die eine Täuschungsabsicht dokumentieren. Bei publizierten Dissertationen sollte ein offizielles Verfahren zur Prüfung und/oder zum Entzug des Doktortitels eröffnet werden.
Anteil Fremdtexte (brutto)	Anteil aller durch die Software automatisch gefundenen Bestandteile aus anderen Texten am Prüftext (von mindestens 7 Wörtern) in Prozent und Anzahl der Wörter gemessen. Dabei wird noch keine Interpretation auf Plagiatsindizien oder korrekte Übernahmen (z.B. Zitat, Literaturquelle) vorgenommen.
• Anzahl Fremdtext (netto)	Anteil aller durch die Software automatisch gefundenen und als Plagiatsindizien interpretierten Bestandteile aus anderen Texten am Prüftext (von mindestens 7 Wörtern) in Prozent und Anzahl der Wörter gemessen.
• Bauernopfer	Fehlende Quellenangabe bei einer inhaltlichen oder wörtlichen Textübernahme, wobei die Originalquelle an anderer Stelle des Textes (außerhalb des Absatzes, des Halbsatzes oder des Wortes) angegeben wird.
• Compilation	Zusammensetzen des Textes als "Patchwork" aus verschiedenen nicht oder unzureichend zitierten Quellen.
• Eigenplagiat	Inhaltliche oder wörtliche Übernahme eines eigenen Textes des Autors ohne oder mit unzureichender Kennzeichnung des Autors. Auch wenn hier nur eigene Texte und Gedanken übernommen werden, handelt es sich um eine Täuschung. Die Prüfer oder Leser gehen davon aus, dass es sich hier um neue Texte und Gedanken des Autors handelt.
• Einzelplagiatswahrscheinlichkeit	Grobe Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiats des

einzelnen Treffers (oder der Treffer) auf einer Seite im Prüfbericht.



Glossar		TextService
Glossal		Prüfbericht
		11349
 Gesamtplagiatswahrscheinlich- keit 	Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens von Plagiaten durch Verknüpfung der Indizienanzahl, des Netto-Fremdtextanteils und der Schwere der einzelnen Plagiatsindizien.	09.05.2021 81
Ghostwritersuche	Über den statistischen Vergleich der Texte (Stilometrie) wird eine Wahrscheinlichkeit berechnet, ob die Texte von demselben Autor stammen.	
• Indizien	Dieser Prüfbericht gibt nur die von der Software automatisch ermittelten Indizien auf eine bestimmte Plagiatsart wieder. Die Feststellung eines Plagiats kann nur durch den Gutachter erfolgen.	
Literaturanalyse	Die im Prüftext enthaltenen Literatureinträge im Literaturverzeichnis werden analysiert: Wird die Quelle im Text zitiert? Handelt es sich um eine wissenschaftliche Quelle? Wie alt sind die Quellen?	
• Mischplagiat - eine Quelle	Der Text wird hierbei aus verschiedenen Versatzstücken einer einzigen Quelle zusammengesetzt, also gemischt.	
• Mischplagiat - mehrere Quellen	Der Text wird hierbei aus verschiedenen Versatzstücken aus verschiedenen Quellen zusammengesetzt, also gemischt.	
• Phrase	Die übernommenen Textstellen stellen allgemeintypische oder fachspezifische Wortkombinationen der deutschen Sprache dar, die viele Autoren üblicherweise verwenden. Solche Übernahmen gelten nicht als Plagiate.	+
• Plagiat	Übernahme von Leistungen wie Ideen, Daten oder Texten von anderen - ohne vollständige oder ausreichende Angabe der Originalquelle.	ProfNet
• Plagiatsanalyse	Gefundene gleiche Textstellen (= Treffer) werden durch die Software automatisch auf spezifische Plagiatsindizien analysiert.	
• Plagiatssuche	Mit Hilfe von Suchmaschinen wird im Internet, in der Nationalbibliothek und im eigenen Dokumentenbestand nach Originalquellen mit gleichen oder ähnlichen	€

Textstellen gesucht. Diese Quellen werden alle vollständig Wort für Wort mit



TextServicePrüfbericht

09.05.2021

11349

82

Glossar		
	dem Prüftext verglichen. Plagiatsindizien werden für Textstellen ab 7 Wörtern berechnet.	
Plagiatswahrscheinlichkeit	Grobe Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiates auf der Basis der Plagiatsindizien. Die Ampel zeigt drei Ergebnisse an: grün - keine Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiates und somit keine weitere Überprüfung notwendig, gelb - mögliches Vorliegen eines Plagiates und somit eine weitere Überprüfung empfohlen, rot - hohe Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiates und somit weitere Überprüfung unbedingt notwendig.	
• Stilometrie	Texte werden dabei einzeln nach statistischen Kennzahlen (z.B. durchschnitliche Länge der Wörter, Häufigkeit bestimmter Wörter) analysiert. Sind diese Kennzahlen für zwei Texte ähnlich, liegt hier statistisch der gleiche "Stil" und somit mit hoher Sicherheit der selbe Autor vor.	
• Teilplagiat	Ein Textbestandteil einer Quelle wurde vollständig ohne ausreichende Zitierung kopiert.	
• Textanalyse	Der einzelne Text wird durch die Software automatisch für sich allein analysiert, z.B nach statistischen Kennzahlen, benutzter Literatur, Rechtschreibfehlern oder Bestandteilen. Je nach Stand der Softwareentwicklung sind die absoluten Ergebnisse (z.B. Erkennung von Abbildungen, Fußnoten, Tabellen, Zitaten) im einzelnen eingeschränkt aussagefähig. Aufgrund der immer für alle Texte durchgeführten Analysen sind die relativen Unterschiede zwischen den Spalten (z.B. Diplomarbeit vs. Dissertation) uneingeschränkt aussagefähig.	
• Textvergleich	Jeder Text wird mit anderen älteren Texten vollständig verglichen. Gefundene gleiche Texstellen werden in einem weiteren Schritt z.B. auf Plagiatsindizien hin untersucht.	
• Übersetzungsplagiat	Nutzung eines fremdsprachigen Textes durch Übersetzung.	
 Verschleierung 	Ein Text wird ohne eindeutige Kennzeichnung (i.d.R. durch Anführungszeichen)	

Wort für Wort übernommen, aber mit Angabe der Quelle in der Fußnote. Dadurch wird der Prüfer getäuscht, der von einer nur inhaltlichen Übernahme ausgehen



muss.

- Vollplagiat Der gesamte Text wird vollständig ohne Zitierung kopiert.
- Zitat wörtlich Übernommener Text wird z.B. mit Anführungszeichen korrekt dargestellt. Dieses wörtliche Zitat darf keine Veränderungen, Ergänzungen oder Auslassungen enthalten. Fehlt für das Zitat nach der Plagiatssuche ein Nachweis in einer

Originalquelle, so wird der Treffer als "Zitat-wörtlich-im Text" bezeichnet.

• Zitat - wörtlich - Veränderung Einzelne Wörter einer korrekt gekennzeichneten wörtlichen Übernahme werden

verändert oder weggelassen, ohne dass der Sinn verändert wird. Z.B.: "

Unternehmung" wird durch "Unternehmen" ersetzt.

• Zitat - wörtlich - Verdrehung In dem korrekt gekennzeichneten übernommenen wörtlichen Text wird der Sinn

durch Austauschung einzelner Wörter deutlich verändert. Beispiel: "

überentwickelten" statt "unterentwickelten".

• Zitierungsfehler Arbeitsbezeichnung für eine wörtliche Textübernahme, die nur als inhaltliche

Textübernahme (Paraphrase) gekennzeichnet wird.

ProfNet Institut für Internet-Marketing

